Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das Sl. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 269. (Erstes Blatt.) Samstag den 26. November 1898. (Conrad) **25. Jahrgang.**

Telegr. Depeschen der Neuß-Grevenbr. Zeitung.

⋈ **Berlin,** 26. Nov. Die officiöse ‚Berliner Correspondenz' bespricht in einem längeren Artikel die Ausweisungen und sagt, daß Ausweisungen ungewöhnlicher Art in Breslau sowohl wie in Gronau an der holländischen Grenze nicht vorgekommen seien. Fast alle Ausweisungen seien aus polizeilichen Gründen erfolgt. Es handele sich durchweg um junge Leute im militärpflichtigen Alter, die ihre Naturalisation nicht beantragt hätten.

Lediglich in Nordschleswig seien Ausweisungen aus politischen Gründen erfolgt und zwar seit Februar 1898 117 Mann mit 18 Familienangehörigen. Auch die Ausweisung von Dienstboten sei gerechtfertigt, da sie als Werkzeug gegen das Deutschthum gemißbraucht seien.

)(**Paris,** 26. Nov. Gestern Abend cirulirte hier das unkontrolirbare Gerücht, der Kassationshof habe von dem Kriegsgericht alle Picquart-Akten gefordert. Falls sich dieses bewahrheitet, wird Picquart dem Kriegsgericht entzogen sein.

)§(**Paris,** 26. Novbr. Die Meldung verschiedener Blätter, die Beschlagnahme des Witzblattes ‚Le Rire' sei auf Antrag der deutschen Regierung erfolgt, ist unrichtig. Die Beschlagnahme ist einzig und allein auf einen Beschluß der französischen Behörden zurückzuführen.

London, 26. Nov. In Manchester, Birmingham und anderen Städten ist der Verkehr infolge starken Schneefalles gänzlich eingestellt. Die Schulen sind ausgesetzt und die Kaufhäuser eingeschneit. Mehrere Züge blieben auf dem Felde im Schnee stecken.

§ **London,** 26. Nov. Bei Bleachy-Head ging der Dampfer Fitsjames unter. Zehn Personen sind ertrunken.

Athen, 26. Nov. Die Gesandten Rußlands, Frankreichs, Englands und Italiens begeben sich heute ins Schloß, um dem König die Ernennung des Prinzen Georg zum Gouverneur von Kreta anzuzeigen.

Deutschland.

* **Berlin,** 25. November.

§ **Zur Militärstrafprozeßordnung.** Wie wir gestern mitgetheilt, ist zwischen dem Kaiser und dem Prinz-Regenten von Bayern eine Verständigung in Betreff des obersten bayerischen Gerichtshofes erfolgt. Der Prinz-Regent willigte in die Errichtung eines bayerischen Senates mit dem Sitz in Berlin beim obersten Militär-Gerichtshofe ein; dagegen räumte der Kaiser Bayern das Recht der Ernennung des Vorsitzenden sowie der Mitglieder in diesem bayerischen Senate und des Militäranwaltes an demselben ein; es ist also nicht, wie gestern berichtet, dem Kaiser die Ernennung zugestanden.

* **Der ‚Reichs-Anzeiger'** veröffentlicht die Abberufung des preußischen Gesandten beim päpstlichen Stuhle, v. Bülow, unter Verleihung des Großkreuzes des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub und die seinem Antrage gemäße Versetzung in den Ruhestand.

* **Die zweijährige Dienstzeit** findet selbst unter den Bündlern ernsthafte Freunde. Die Deutsche Tageszeitung schreibt:

„Zwar ist die Einführung vor fünf Jahren nur als Versuch bezeichnet worden; aber solche Versuche macht man nicht ins Blaue hinein, sondern nur, wenn man von vornherein überzeugt ist, daß sie sich bewähren werden. Sollte sich in diesem Falle der Versuch mit der zweijahrigen Dienstzeit nicht bewährt haben, so wäre kein Wort des Tadels scharf genug für diejenigen, welche zu diesem Versuche gerathen haben und die Verantwortung dafür trugen. Denn durch diesen Versuch ist die dreijährige Dienstzeit in der Volksanschauung zu einer unberechtigten, drückenden Last geworden. . . . Die Rückkehr zur dreijährigen Dienstzeit wäre jetzt, wenn sie auch noch so nothwendig erschiene, überaus bedenklich, ja gefährlich und fast unmöglich."

Das ist die Ueberzeugung der Dtsch. Tagesztg. Der Bund der Landwirthe aber hat, wie sie betonen muß, zu der Frage keine Stellung genommen.

F **Im Präsidium des Reichstages** wollen die Socialdemokraten, dem ‚Vorwärts' zufolge, auch diesmal keinen Platz beanspruchen, verlangen aber, daß zum 2. Vicepräsidenten nicht ein Nationalliberaler, sondern ein Linksliberaler gewählt werde. Das Centrum soll auf diese Weise genöthigt werden, alsbald eine Probe auf seine politische Gesammtstellung abzulegen. Wir denken, der Probe bedarf es nicht erst. Das Centrum hat sich niemals weder mit der Linken noch mit der Rechten indentificirt. Das Natürliche ist aber doch wohl, daß die Parteien das Präsidium stellen, die sich voraussichtlich zu politischem Schaffen am häufigsten zusammen finden werden.

* **Ueber den Familienstand der Volksschullehrer** in Preußen besagt die neueste Schulstatistik u. A. Folgendes: Von den Lehrern in den Städten sind 6609 oder 28,57 pCt. ledig, 15,835 oder 68,46 pCt. verheirathet, 687 oder 2,97 pCt. verwittwet. Von den Landlehrern sind 15,436 oder 33,88 pCt. ledig, 28,791 oder 63,20 pCt. verheirathet und 1330 oder 2,92 pCt. verwittwet. (Die Lehrerinnen, von denen nur ein ganz minimaler Procentsatz verheirathet ist, kommen bei dieser Aufstellung nicht in Betracht.) Aus den Zahlenangaben geht hervor, daß beinahe ein Drittel der Lehrerschaft ledig ist. Auf dem Lande ist dieser Procentsatz höher, weil da die Zahl der jüngeren Lehrkräfte größer ist. Weiter ergibt sich aus der Statistik, daß die Landlehrer durchschnittlich mit sieben bis acht, die städtischen Lehrer etwa mit zehn Dienstjahren in die Ehe treten. Hinsichtlich der Recrutirung des Lehrerstandes ist die Wahrnehmung interessant, daß ein beträchtlicher Theil der Lehrer aus der Landwirthschaft, aus bäuerlichen Kreisen, entstammt; dagegen stellt das Hauptcontingent der Lehrerinnen das Beamtenthum.

* **Die sog. Zuchthausvorlage** soll wirklich ihren Namen mit Recht führen, wenn es nach der Absicht der Regierung geht. Wie die Münchener ‚Allg. Ztg.' aus Berlin erfährt, ist der Gesetzentwurf soweit fertiggestellt, daß alsbald nach Einholung der kaiserlichen Genehmigung seine Versendung an die Einzelregierungen erfolgen dürfte. Aeußerem Vernehmen nach sei die in der vielbesprochenen Oeynhausener Rede erwähnte Zuchthausstrafe — allerdings wie das Münchener Blatt beschwichtigend hinzufügt — „nur" für besonders schwere Bedrohungen der Freiheit des Einzelnen vorgesehen, resp. „für Fälle, die die Wirklichkeit so gut wie gar nicht oder höchst selten vorkommen".

Der ‚Vorwärts' berichtet unter der sehr zutreffenden Aufschrift „Wozu ein Zuchthausgesetz?" Folgendes:

Die sächsischen Gerichte brauchen kein Zuchthausgesetz. Da sollte in Dresden ein Mauer auf einem Neubau eine Arbeit nicht vorschriftsmäßig ausgeführt haben und sie deshalb noch einmal machen. Er that das nicht und es wurden ihm nebst einer Anzahl anderer Kollegen am nächsten Lohntage statt 45 nur 43 Pfg. Stundenlohn ausgezahlt. Obendrein wurde der Betreffende aus der Arbeit entlassen. Nun traten sämmtliche Maurer des Baues in den Streik ein. Der Entlassene soll dabei dem Unternehmer gegenüber geäußert haben: „Wenn Sie nicht 45 Pfg. Lohn pro Stunde zahlen, sorgen wir dafür, daß vier Wochen kein Maurer auf den Bau kommt." Dies war das ganze Verbrechen des Mannes, eine „Erpressung", wie sich der Staatsanwalt ausdrückte. Und wegen dieser Aeußerung erfolgte eine Verurtheilung zu sechs Monaten Gefängniß und — man sollte es nicht für möglich halten!" — zu drei Jahren Ehrenrechtsverlust. Bemerkt sei noch, daß der Angeklagte ganz entschieden bestritt, die Aeußerung in der von der Anklage behaupteten Form gethan zu haben; er habe sich noch viel harmloser ausgesprochen. Vier Entlastungszeugen bestätigten das auch in der bestimmtesten Weise. Man vereidigte sie aber nicht und ihr Zeugniß war deshalb völlig werthlos, während man drei Belastungszeugen und zwar dem betreffenden Unternehmer, dessen Bruder und dem Zimmerpolier des Baues, alle drei also Partei gegen den Angeklagten, vollen Glauben schenkte. Es ist unseres Wissens das erste Mal, daß man hier, wo man doch in Bezug auf Gerichtsurtheile gegen Arbeiter so vieles gewöhnt ist, wegen Streikvergehen auf Ehrverlust erkannt hat.

Ehrverlust! — es ist in der That kaum glaublich. Sogar in Majestätsbeleidigungs-Prozessen, wie z. B. im Fall Harden, hat das Gericht erkannt, daß ehrlose Gesinnung nicht anzunehmen sei, und hier straft man einen Arbeiter, der ein unbedachtes Wort fallen ließ und vermuthlich wegen seines Bildungsgrades es gar nicht abzuwägen wußte, mit Ehrverlust! Und sechs Monate Gefängniß! Als aber kürzlich in Eisenach Innungsmeister einen Kollegen schriftlich bedrohten, wurden sie aus § 153 der Gewerbeordnung zu 1 Tag Gefängniß verurtheilt! Man vergleiche! — Wohin wird uns diese Rechtsprechung noch führen?

* **Die „Genossen" als Arbeitgeber.** Bekanntlich schreien die Socialdemokraten immer nach Kürzung der Arbeitszeit auf 8 Stunden. Eine schöne Illustration hierzu liefert der socialdemokratische Consumverein zu Potschappel. Dieser hat seinen zwei Kutschern, die er beschäftigt, eine „Stallordnung" gegeben. Darin wird geschrieben, daß im Sommer halb 5 Uhr früh und im Winter um 5 Uhr die Pferde zu füttern und um halb 7 Uhr bezw. um 7 Uhr anzuspannen sind. Dann ist die Arbeitszeit abends „unbeschränkt, so lange es das Interesse des Geschäfts fordert", über Eßpausen ist kein Wort in der Ordnung. — Das ist socialdemokratische Theorie und Praxis.

* **Zur Selbstmordstatistik.** Eine der traurigsten Erscheinungen im socialen Leben der Gegenwart ist die Thatsache, daß bereits Kinder im schulpflichtigen Alter zum Selbstmord schreiten. Nach der amtlichen Schulstatistik in Preußen haben in den zehn Jahren von 1887 bis 1896 (einschließlich) 407 Schulkinder unter 15 Jahren sich das Leben genommen; sie gehörten durchweg den Volksschulen (Fachschulen) an. Von den lebensmüden Kindern kamen 331 auf die Knaben und 76 auf die Mädchen.

* **Saalfeld,** 22. Nov. Gegen den fliegenden Gerichtsstand der Presse hat sich das hiesige Amtsgericht sehr entschieden und verständig ausgesprochen. Gegen den Landtags-Abgeordneten Scherm in Nürnberg wurde in seiner Eigenschaft als Redacteur der ‚Deutschen Metallarbeiter-Zeitung' von einem Fabrikanten in Saalfeld Privatklage wegen Beleidigung durch die Presse beim Amtsgericht Saalfeld angestrengt. Scherm erhob sofort nach Zustellung der Anklage die Einrede der Unzuständigkeit. Darauf faßte das Amtsgericht einen Beschluß, indem es den Fabrikanten abwies.

Oesterreich-Ungarn.

* **Budapest.** Am Donnerstag kam es hier abermals zu Tumulten. Die Studenten bewarfen die Polizei heute von neuem mit Steinen; die Straßen vor dem Parlament wurden mit der Waffe gesäubert. Der Unterrichtsminister Wlassics drohte in offener Sitzung des Abgeordnetenhauses im Falle der Fortdauer der Skandale die Sperrung der Universitäten an. Der Erlaß des Ministers betreffend das Kaiser-Jubiläum erregte einen großen Sturm der Opposition, doch nahm die Majorität mit großem Jubel von der Erklärung Banffy's Kenntniß, daß das Parlament auch das 25jährige Jubiläum des Kaisers feierte und jetzt gleichfalls nur seinen herzlichen Gefühlen für den Kaiser Ausdruck geben wolle. — Für heute Abend ist die liberale Partei zu einer außerordentlichen Conferenz einberufen. Man erwartet entscheidende Erklärungen Banffy,s.

Italien.

)?(**Rom,** 22. Nov. Das nächste Consistorium soll am 28. ds. Mts. stattfinden. Eine Cardinals-Commission, der Cardinal Langenieux angehörte, verhandelte über die vom Papste dabei zu haltende Ansprache. Sie wird das Protectorat über die orientalischen Katholiken behandeln und ferner eine indirecte Antwort auf den kirchenpolitischen Theil der italienischen Thronrede enthalten.

Griechenland.

* **Athen,** 25. Nov. Auf Kreta wird allem Türkischen gründlich der Garaus gemacht. Der Russischen Telegraphen-Agentur wird aus Kanea gemeldet: Dem Beispiel der Russen in Rethymo folgend, welche die griechische Sprache als die officielle anerkannten, haben die Admirale beschlossen, dasselbe für ganz Kreta zu verfügen.

Gutem Vernehmen nach haben die vier betheiligten Großmächte dahin entschieden, daß eine einzige türkische Flagge als Zeichen der Suveränetät des Sultans auf Kreta gehißt werden dürfe. Eine Bewachung durch türkische Beamte wurde jedoch nicht zugelassen.

Prinz Georg von Griechenland ist noch nicht auf Kreta eingetroffen. Zuvor soll erst noch unter den Mächten die Feststellung der kretischen Flagge und der Dauer des Mandats des Prinzen erfolgen. Der Prinz soll den amtlichen Titel führen: „Obercommissar der Mächte in Kreta." Die griechische Kammer soll angegangen werden, ihm eine Jahresdotation von 150,000 Drachmen zu bewilligen.

Rheinland-Westfalen.

* **Neuß,** 26. November.

r **Concert.** Wir weisen auch heute nochmals auf das Morgen stattfindende Concert des Herrn H. Flohr hin. Das Programm ist, wie aus dem heutigen Inseratentheil zu ersehen ist, ein ausgewähltes. Das Concert beginnt um 6 Uhr.

§ **Abschiedsfeier.** Zu Ehren des von hier scheidenden und nach Andernach versetzten Königlichen Stationsvorstehers I. Klasse Herrn Peter Busch findet heute Abend im Restaurant des Herrn F. Hermkes eine Abschiedsfeier, bestehend in Festcommers, Vorträgen usw., statt.

r **Gerettet.** Von der Erftbrücke vor dem Oberthore fiel heute Mittag ein Kind hinunter ins Wasser, das sicher ertrunken wäre, wenn nicht zufällig ein Arbeiter es noch frühzeitig bemerkt und gerettet hätte.

Zz. **Zons,** 26. Nov. Vergangenen Sonntag hatte unser Städtchen sein schönstes Festgewand angelegt, wobei sich ganz besonders die St. Hubertusstraße durch eine recht sinnige Ausschmückung auszeichnete, weil sie die glückliche war, diejenigen die ihrigen zu nennen, die zur Festesfreude die Veranlassung gegeben. Die Eheleute Ackerer Adam Blömacher und Luise, geb. Erkelenz feierten ihre goldene Hochzeit, umgeben von ihren 8 Kindern, 32 Enkeln, und 3 Urenkeln unter Betheiligung der ganzen Gemeinde. Am Vorabende des Festes brachte der hiesige Kriegerverein, dem sich die anderen Vereine angeschlossen hatten, dem Jubelpaare eine herrliche Ovation dar, bei welcher Gelegenheit der Cäcilienchor lobenswerth die Lieder: „Heut' zum frohen" und „Brich Natur ein Loblied aus" zum Vortrage brachte und der Vorsitzende des Kriegervereins eine schöne Ansprache an die Jubelleute hielt. Eine Pathin des Jubilars trug ausdrucksvoll ein bez. Gedicht vor, woraufhin seitens des Kriegervereins ein schönes Geschenk überreicht wurde. Am Festtage selbst geleiteten die Vereine die Jubelleute, die in einem Wagen, umgeben von weißgekleideten Enkelinnen und Urenkelinnen Platz genommen, unter den Klängen der Musik zum Gotteshause. Von zwei Vorstandsmitgliedern des Kriegervereins wurde das Jubelpaar zum Altare geführt, dort von unserem guten Herrn Pfarrer empfangen, der den kirchlichen Akt vollzog, eine ergreifende Anrede hielt und das Jubelpaar mit einem frommen Geschenke bedachte. Von der Kirche aus bewegte sich der Hochzeitszug durch den ganzen Ort bis zum Jubelhause, woselbst Gratulationscour stattfand. Ein gemüthliches Concert am Nachmittage mit nachfolgendem Festballe, den das Jubelpaar eröffnete, hielt die Festtheilnehmer lange in ungestörter Freude beisammen. Zons darf stolz darauf sein, wie früher schon oft, ein schönes, herrlich brüderliches Fest gefeiert zu haben. Den Jubelbrautleuten ruft die ganze Gemeinde zu: „Lebet, wie bisher, noch lange glücklich und zufrieden!"

❁ **Grevenbroich,** 25. Nov. Herr Wilh. Schall und Frau Christine Schall geb. Schüller, feierten kürzlich im engeren Kreise ihr silbernes Hochzeits-Jubiläum.

❁ **Grevenbroich,** 25. Nov. Der Bürger Schützen-Verein beschloß in seiner vor kurzem stattgehabten Generalversammlung auch die Gründung eines Sparvereins. Der Vorstand haftet für die Sicherheit der Geld-Einlagen.

Bedburdyck, 26. Nov. Am 24. November, Nachmittags 3 Uhr, fand im Saale des Wirthes Sassen unter dem Vorsitze unseres Herrn Bürgermeisters Bertrams die Gemeinderathswahl statt. Es schieden aus die Herren in der 3. Classe: Breuer, Stessen; Broich, Rath, Granderath, Schlich. In der 2. Classe die Herren: Frenzel, Bedburdyck; Spendeck, Stessen; Schmitz, Schloß-Dyck. In der 1. Classe die Herren: Baumeister, Hahnerhof; Kemphausen, Gierath; Steinfartz, Herberath. In der 2. Classe wurde an Stelle des Herrn Schmitz, Schloß-Dyck, Herr Birkmann, Wallrath, gewählt, sonst wurden alle Herren wiedergewählt.

⋈ **Bedburdyck,** 26. Nov. Gestern feierte unser Pfarrküster Herr Peter Esser mit seiner Ehefrau das Fest der silbernen Hochzeit. Am Vorabende fand sich der Kirchengesangverein Cäcilia, dessen langjähriges Mitglied, Rendant und Schriftführer der Jubilar ist, an der Wohnung des Gefeierten ein, um dem Jubelpaare eine Ovation darzubringen. Nach Absingung eines entsprechenden Liedes brachte ein Mitglied des Gesangsvereins die Glückwünsche des Vereins dar. Redner hob die Verdienste des Gefeierten hervor als eifriges Mitglied, als umsichtiger Rendant und als thätiger Schriftführer des Kirchenchors und wünschte dem Jubelpaare Namens des Vereins zu seinem Ehrentage Glück und Segen, Gesundheit und Wohlergehen für die Zukunft. Nachdem noch ein Lied zum Vortrage gekommen, ergriff der Jubilar zunächst das Wort, um für die schönen Worte und die erhebende Gesangesspende zu danken. Er danke dem lieben Gott für das Glück, den Tag der silbernen Hochzeit feiern zu können.

Wenn er am heutigen Abend der Gespielen der Jugend gedächte, so müsse er sie meistens auf dem Friedhofe suchen; wenn er sich des Eintritts in den Pfarrchor vor 32 Jahren erinnere, so finde er nur noch 2 aktive Mitglieder im Vereine, die bei seinem Eintritte mitgesungen hätten; wenn er an den Priester denke, der seinen Bund gesegnet habe, so müsse er seinen Blick zum Himmel wenden. Mit einem Hoch auf den Verei

u

schloß er. Am Tage der silbernen Hochzeit begab sich das Jubelpaar zur Kirche, woselbst es der hl. Messe beiwohnte und die hl. Communion empfing. Nachher vereinigten sich die Familienmitglieder in engem Kreise, um diesen schönen Tag im trauten Heim zu feiern. Wir wünschen an hiesiger Stelle dem Jubilar, der als Küster, Organist, Kirchenrendant, Schiedsmann, Postagent, Rechner der Darlehnskasse eine reiche Thätigkeit entfaltet und seine Kräfte dem Gemeinwohl widmet, nebst seiner Gattin, von Herzen Glück und Segen. Möge ihnen über 25 Jahre der goldene Jubelkranz zu theil werden.

** **Düsseldorfer Chronik,** 25. Nov. Verhaftet wurden ein Buchhandlungsreisender, der Bestellscheine auf Bücher gefälscht und Geldbeträge unterschlagen hat, ein Maurer und ein Handlanger, die eiserne Fensterrahmen gestohlen, ein Commis wegen Fälschung und Unterschlagung und ein Klempner der Zinkrahmen im Werthe von 35 M. gestohlen hat.

— Ein Anstreicher erhielt von einem Collegen ein 20 Markstück um Branntwein für 20 Pfennige zu holen. Der Kamerad ging mit den 20 Mark, kam aber nicht wieder. Man fand ihn nachdem er das Geld verzecht hatte, betrunken auf der Straße; er wurde eingesperrt.

— Heute sollte am Schwurgerichte gegen 8 Angeklagte aus Düsseldorf wegen Aufruhr verhandelt werden, da aber ein Angeklagter nicht erschienen war, so wurde gegen den Ausgebliebenen Haftbefehl erlassen und die Sache bis Donnerstag vertagt. Am Mittwoch verhandelt das Schwurgericht gegen Joseph Hermanns und Johann Sommer aus Düsseldorf wegen Raub, und gegen Joseph Notermanns aus Düsseldorf wegen versuchten Todtschlags.

* **M.-Gladbach,** 26. Nov. Bei den Stadtrathswahlen der dritten Abtheilung siegten vier Centrums-Candidaten mit 1110 über 276 liberale Stimmen.

* **Krefeld,** 23. Nov. Der nach Mittheilung der ‚Kref. Ztg.' am Montag begonnene Streik der Weber und Weberinnen der Firma Gustav Königsberger u. Co., hierselbst ist, wie uns soeben gemeldet wird, beendet, nachdem die genannte Firma auf Grund gepflogener Verhandlungen die von den Webern geforderte 10procentige Lohnerhöhung bewilligt hat. Die Arbeit wurde heute Vormittag wieder aufgenommen.

* **Oberhausen,** 25. Nov. Eine echt weibliche Rache nahm eine hiesige Frau. Dieselbe glaubte sich durch einen hiesigen Herren, welcher verschiedene Ehrenämter bekleidet, geschädigt. Als sie nun den Herrn dieser Tage an ihrem Fenster vorbeikommen sieht, gießt sie dem Ahnungslosen einen Eimer Wasser über den Kopf. Sie machte zur Entschuldigung die Ausflucht, der Eimer sei ihr beim Fensterputzen umgestürzt.

* **Elberfeld,** 25. Nov. Eine starke Gas-Explosion ereignete sich heute Morgen im Erdgeschoß des Hauses Neue Kastanienstraße 4. Schon gestern Abend bemerkte man, daß die Gasleitung in dem hinteren Parterrezimmer nicht in Ordnung war, legte diesem Umstande aber nicht viel Bedeutung bei, um so weniger als die Einwohner in dem dritten Stockwerke schliefen. Als nun heute Morgen gegen 1/2 7 Uhr das Dienstmädchen das Zimmer zum Zwecke der Reinigung öffnete, verspürte es einen intensiven Gasgeruch; anstatt nun aber sofort alles Licht auszulöschen und Thüren und Fenster zu öffnen, betrat es das Zimmer mit der brennenden Lampe, und nun war die Explosion des ausgeströmten Gases unausbleiblich. Die Verbindungswände der Parterrezimmer und die den Hausflur von den Zimmern abgrenzende Wand wurden vollständig eingerissen, die sämmtlichen Fensterscheiben, aus fast ein Centimeter starkem Spiegelglas bestehend, wurden zersplittert und, wie auch die Thürfüllungen, in die dem Hause gegenüber liegenden Gärten geschleudert. Die Zimmerdecke wölbte sich kuppelförmig und mit ihr der Fußboden in der ersten Etage. Die weitere Folge der Explosion war ein kleiner Brand, der jedoch von der alarmirten Feuerwehr bald gelöscht wurde. Wunderbarer Weise hat das Dienstmädchen nur ungefährliche Brandwunden erlitten.

* **Köln,** 24. Nov. Der Oelzweig der Colonia am Kaiser-Wilhelm-Denkmal hat sich wiedergefunden. Ein von seiner Frau getrennt lebender, heruntergekommener Kunstschlosser aus Ehrenfeld hatte den Zweig am Dinstag-Abend, obgleich er in der Hand der Colonia festgenietet war, losgerissen und entlief damit, als er von zwei Schutzleuten verfolgt wurde. Er entkam und trieb sich mit dem über 20 Pfund schweren Gußstück auf dem Eigelstein in den Wirthschaften herum. Der Schlosser ist in diesem Viertel als nicht ganz zurechnungsfähig und als dem Trunke ergeben bekannt. Bei seiner Vorführung im Criminal-Commissariat trug er den Oelzweig in der Hand und gab auf Befragen lachend zur Antwort: „Ich habe schon lange vorgehabt, den Oelzweig zu holen. Die Colonia präsentirte denselben stets, und niemand nahm ihn an; da habe ich mich endlich erbarmt. Der Dreizack des Vater Rhein war zu stark befestigt, sonst hätte ich den auch noch mitgenommen." An dem corpus delicti ist ein Blatt abgebrochen.

* **Köln,** 25. Nov. Der frühere Postschaffner Wilh. Kroeck von hier wurde von der Strafkammer wegen Unterschlagung im Amte zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt. Kroeck, welcher als Postschaffner in dem Eisenbahnzuge Köln-Hannover thätig war, gestand ein, am 12. October v. J. ein Packet, enthaltend eine Uhr, eine Kette und einen Ring, am 4. Januar ein Packet mit 2 Uhren und am 6. Januar ein Packet mit 19 Meter Seide unterschlagen zu haben. Man überführte ihn ferner, am 19. Januar ein Packet unterschlagen zu haben, worin sich eine Damenuhr nebst Kette und ein Diamantring befanden. Er sollte laut der Anklage auch am 12. December v. J. aus einem Soldatenpacket 10 Doppelkronen entwendet haben: da man ihm diesen Diebstahl aber nicht überzeugend nachweisen konnte, mußte in diesem Falle seine Freisprechung erfolgen.

* **Boppard,** 25. Nov. Auf einer Jagd bei Camp hatte ein Jäger das Unglück, einen jungen Mann zu erschießen.

* **Bielefeld,** 25. Nov. Die hier in der Detmolderstraße wohnende 28 Jahre alte Ehefrau Flöttmann stürzte sich Abends aus dem Fenster ihrer Wohnung und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß nach einer Stunde der Tod eintrat. Die Frau, welche fünf Jahre verheirathet ist und ein Kind hinterläßt, dürfte in einem Anfall von geistiger Umnachtung gehandelt haben. — Auf schreckliche Weise hat im benachbarten Dorfe Brackwede der Nachtwächter der Friedrich-Wilhelmbleiche, Heinrich Strothmann, sein Leben eingebüßt. Str. war Nachts in die Abortgrube gestürzt und darin erstickt, weil er sich nicht helfen konnte, da er ein Krüppel war; auf der einen Seite war er vollständig gelähmt. Der Sturz war dadurch veranlaßt worden, daß in dem Abort, welcher von den jugendlichen Arbeiterinnen benutzt wurde, ein Brett entfernt worden war und zwar soll dies von männlichen Arbeitern geschehen sein. Diesen Streich mußte der arme Wächter mit dem Leben bezahlen.

* **Münster,** 25. Nov. Die Untersuchung in der Postraubaffaire, für welche man einen Geheimpolizisten aus Berlin hatte kommen lassen, ist im Sande verlaufen. Neuerdings klammert man sich an einen Hut, der am Morgen in der Promenade gefunden wurde. Wie es scheint, wird man die 130,000 Mk. nicht wiedersehen.

Gerichtliches

w Düsseldorf, 24. Nov. (Schwurgericht.) Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde zunächst verhandelt gegen den Fabrikarbeiter Johann Steffens aus Viersen, der eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit angeklagt war. Das Schwurgericht vertagte die Sache bis Dienstag, um noch Zeugen zu laden. — Die zweite Sache hatte Fälschung und Betrug zum Gegenstande, dessen angeklagt war der Betriebsführer Paul Kühn zu Düsseldorf. Dieser war auf der Rheinischen Metallwaaren- und Maschinenfabrik angestellt mit einem Monatsgehalt von 275 Mark. Als er 1892 die Lina Kretschmar heirathete, gab ihm diese 1000 Mark, mit der Bestimmung, das Geld nach der Sparkasse zu bringen, allein er that das nicht, er hat das Geld durchgebracht. 1896 erhielt seine Frau als Erbe 1500 Mark, die er ebenfalls zur Sparkasse bringen sollte, er aber trug 15 Mark hin, erhielt das Sparkassenbuch 39305 und fälschte dieses, indem er zunächst aus der Zahl 15 durch Anfügen von zwei Nullen 1500 Mark machte. Er bewirkte dann noch weitere 6 Fälschungen in demselben Buche; er erhielt nämlich von seiner sparsamen Frau in sechs Fällen Geldbeträge von 50 bis 300 Mark, um diese in die Sparkasse zu bringen, er aber trug die Summen selbst ein und fälschte die Namen der Kassenbeamten. Die Frau Kühn, welche glaubte, sie habe 2177,37 M. in der Sparkasse, hatte in der That nur 15 Mark zu fordern, das andere Geld hat Kühn durchgebracht. Wie seine Frau sagte, kam er Nachts nie vor 2 Uhr nach Hause, alle ihre Vorstellungen nutzten nichts und er kam mit seinem hohen Verdienst und den hohen Ersparnissen seiner Frau nicht aus, er mußte noch Geld leihen: so liegen von dem Wirth Heinrich Kleff gegen Schuldschein und Verpfändung des werthlosen Sparkassenbuches 400 Mark. Kühn war jedoch nicht in der Lage, die 400 Mark zurückzuzahlen und so ging Kleff zur Sparkasse, um sich dort das Geld zu holen; hierbei kam die Fälschung an den Tag. Mit dem Sparkassenbuch seines Schwagers, des Richard Kretschmar, machte Kühne es ebenso. Dieser gab demselben 350 Mark, um diese in die Sparkasse zu bringen. Kühn legte 5 Mark ein, erhielt das Sparkassenbuch Nr. 29562 und fälschte dieses, indem er die Summe von 350 Mark hineinschrieb. Die Geschworenen nahmen zu Gunsten des geständigen Angeklagten mildernde Umstände an und das Gericht verurtheilte ihn zu einem Jahre Gefängniß.

— (Strafkammer.) Die Firma E., welche ein bedeutendes Eisenwerk zu Wülfel vor Hannover besitzt, ließ einen Katalog mit Berechnungstabellen und Zeichnungen herstellen, an welchem sechs bis acht Beamten anderthalb Jahre arbeiteten, dessen Herstellungskosten ohne Druck sich auf 20,000 Mark beliefen. Die Firma Hoch und Wellenstein zu Ratingen, welche einen ähnlichen Katalog herausgaben, waren angeklagt, den Katalog der Firma E. zum Theil nachgedruckt zu haben, besonders die Berechnungstabellen. Die Angeklagten gaben zu, den Katalog von Wülfel bei Herstellung ihres Katalogs benutzt, jedoch nicht nachgedruckt zu haben. Zu der Sache wurden mehrere Sachverständige vernommen, die Verhandlung dauerte von 9—12 1/2 Uhr. Das Gericht verurtheilte die Angeklagten wegen unerlaubten Nachdruckens der Tabellen zu je 200 Mark Strafe; der Antrag der Firma E. zu Wülfel auf Zuerkennung einer Buße wurde abgelehnt, weil es an Anhalt fehlte, in wieweit der Firma ein Schaden durch den Nachdruck entstanden ist. — Am 12. September lief der Jakob B. zu Düsseldorf einem Mädchen auf der Straße mit offenem Messer nach, ein Polizeisergeant hielt ihn an, um seinen Namen zu erfahren. Die Angabe des Namens verweigerte B., worauf der Beamte ihn festnahm und abführen wollte. Dem widersetzte sich Barber energisch und schließlich kam noch der Heinrich Sch. hinzu und schrie: „Laßt den Mann los, der hat ja nichts gethan!" Dann soll er auch versucht haben, den B. dem Beamten zu entreißen. Dies leugnete Sch., er behauptete, er habe dem Beamten beim Wegbringen des B. helfen wollen. Die Strafkammer verurtheilte den B. zu 4 Monaten Gefängniß und einer Woche Haft, Sch. wurde freigesprochen. — Am 8. September, als zu Benrath Schulschluß war, kam der Fuhrknecht Anton B. mit seinem Wagen des Weges und die Kinder fragten ihn, ob sie mitfahren könnten. Der Fuhrmann nickte ja, die Kinder stiegen auf den Wagen, der 13 Jahre alte Franz Elsen wollte auf den Bock zum Fuhrmann klettern, worauf dieser mit seiner Peitsche auf den Knaben schlug. Elsen fiel herab vor die Räder, wurde überfahren und erhielt eine bedeutende Quetschung des Oberschenkels. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus gebracht, das Bein schwoll furchtbar an, der kalte Brand kam hinzu und der Knabe starb. Die Strafkammer verurtheilte den Kutscher zu sechs Monaten Gefängniß.

w Düsseldorf, 25. Nov. (Strafkammer.) Der wiederholt wegen Betrug bestrafte Otto K. aus Solingen hielt sich im vorigen Jahre in Düsseldorf auf. Er hatte 3 Wochen eine Stelle und war beim Wirthe A. in Logis, den er nicht bezahlte, ihm vielmehr noch unter falschen Angaben 10 Mark abpumpte und dann abreiste. K. wurde wegen Betrugs im Rückfalle zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilte. — Die Ehefrau des Kellners, jetzt Soldaten August P. aus Düsseldorf, wiederholt wegen Diebstahls bestraft, hat am 23. Juli einem Herrn die Taschenuhr gestohlen, daß sie zwar leugnete, aber die Strafkammer gab ihr 15 Monate Zuchthaus; die gestohlene Uhr hatte die P. versetzt. — Wegen Diebstahl ist der Hausknecht Johann W. mehrfach bestraft, er erhielt wieder 6 Mon. Gefängniß, weil er einem Commis zu Düsseldorf aus dem Pulte 100 Mark gestohlen hat. — Der Heizer Theodor W. aus M.-Gladbach war angeklagt, gemeinschaftlich mit seinem Bruder Leonhard vom Bahnhofe zu Gladbach verschiedene Male Ballen gestohlen haben. Theodor W. wurde schuldig erklärt, ein Packet im Werthe von 80 Mark gestohlen zu haben und zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der 20 Jahre alte Photograph Carl F. aus Köln war einer Anzahl Diebstähle angeklagt, die er auch eingestand; in Hagen ist er auch schon bereits wegen schweren Diebstahls vorbestraft. Er stand in Arbeit bei verschiedenen Photographen in Düsseldorf und fuhr von hier nach Köln, logirte beim Wirthe Wilhelm F., dem er einen neuen Anzug stahl. Dann stahl er in Düsseldorf seinem früheren Principal ein Fahrrad, verkaufte es für 70 Mark, brach bei seinem Onkel, dem Professor F., ein und stahl eine Menge Silbersachen und zwei Sparkassenbücher, auf die er sich an der Kasse Geld verschaffte. Er wurde wegen Diebstahls verhaftet, entfloh aus dem Gefängnisse durch einen Canal in den Rhein und ging nach Köln, wo er in das Haus des abwesenden Musikdirectors Albert R. einbrach. Hier stahl er eine große Menge Gegenstände und dann stellte er sich in Köln der Polizei. Heute all dieser Diebstähle angeklagt, verurtheilte ihn die Strafkammer zu 18 Monaten Gefangniß.

(Berufungskammer.) Hubert R. und Heinrich R. aus Günhoven, wurden vom Schöffengerichte zu Rheydt wegen Mißhandlung des Heinrich J. zu 3 resp, einem Monat Gefängniß verurtheilt. Die eingelegte Berufung wurde verworfen. — Ebenso wurde die Berufung der Angeklagten Heinrich L. und Heinrich W. aus Willich verworfen, die vom Schöffengerichte zu Krefeld mit 3 Monaten Gefängniß verurtheilt worden waren. — Elise K. Magd aus Beckerath erhielt einen Tag Gefängniß, weil sie auf der Kirmeß zu Gladbach ein Stück Spitze gestohlen hat. Die Berufung hatte keinen Erfolg. — Ziegelfabrikant Bernhard H. und Ziegelmeister Ernst F. waren vom Schöffengerichte zu Neuß mit je 5 Mark bestraft worden, weil sie jugendliche Arbeiter über die gesetzlich vorgeschriebene Zeit beschäftigt haben sollen. Sie legten Berufung ein, das Urtheil wurde bis Samstag vertagt. — Alle übrigen Berufungen welche zur Verhandlung kamen wurden kostenpflichtig verworfen.

Vermischtes

* Stendal, 25. Nov. Der Aufseher Borchert auf dem Rittergut Lüderitz (Kreis Stendal) wurde gestern Abend auf freiem Felde von zwei Wilddieben erschossen. Man ist den Thätern auf der Spur.

* Mailand, 25. Novbr. In Livorno wurde gestern Nachmittag auf offener Straße der Polizeisergeant Strazzifri durch einen Dolchstich in die Kehle ermordet. — Die bedeutende Zündholzfabrik Baschieri in Venedig hat beschlossen, heute den Betrieb einzustellen, wodurch 600 Arbeiter brotlos werden. Der Grund ist die Einbringung des Gesetzes über die Zuschlagsteuer auf Zündhölzer.

* London, 25. Nov. In der Nähe von Christchurch trieben Flöße ans Ufer, auf denen sich vier Seeleute des in der Nähe des Needels gestrandeten deutschen Dreimasterschuners Ernst befunden. Trotz der Strapazen und Entbehrungen befinden sich die Geretteten wohl. Die Leiche eines anderen Seemannes desselben Schiffes wurde gleichfalls ans Ufer geschwemmt

Peters & Co., Bankgeschäft, Neuß,
Büchel 31.

Volleingezahltes Kommanditkapital M. 10 Millionen
Reserven M. 1 700 000.

Telephon 117. Neuß, 24. November 1898.

Wechsel.		Brief	Geld	Geld-Kurse	Nehmen
Amsterdam	100 fl. k.S.	168.70	168.40	Sovereigns	20.38
Rotterdam	100 fl. 2M.	—.—	—.—	engl. Noten	20.40
Antwerpen	100 Fr. k.S.	80.50	80.45	20-Frs.-Stck.	16.15
Brüssel	100 Fr. 2M.	—.—	—.—	5-Frs.-Stck.	4.00
London	1 L. k.S.	20.45	20.42½	franz. Noten	80.55
do.	1 L. 3M.	—.—	—.—	belgische „	80.20
Paris	100 Frs. k.S.	80.80	80.75	holländ. „	168.30
do.	100 Frs. 2M.	—.—	—.—	amerik. Gold	4 18
Italien. Plätze		k.S. 75.45	74.85	„ Noten	4.16
do. do.		2M. —.—	—.—	österreich. „	169.05
Schweiz	100 Frs. k.S.	—.—	—.—	schweizer. „	80.05
Wien	100 fl. k.S.	169.70	169.10		

Eröffnung laufender Rechnungen und Check-Conti unter coulantesten Bedingungen.
Diebessicherer Panzer-Safes-Schrank.
Annahme von Spareinlagen
zu 4% bei 12monatlicher Kündigung
„ 3½% „ 9 „ „
„ 3% „ 6 „ „
„ 2½% „ 3 „ „
„ 2% „ täglicher
Ausschreibung von Checks und Anweisungen auf alle Hauptplätze des In- und Auslandes.
Ankauf guter Geschäftswechsel. An- und Verkauf von Devisen. Geldwechsel.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhaften Bedingungen.
Kostenlose Einlösung sämmtlicher Zins- u. Dividendenscheine
Kontrole der Auslosung. Auskunft über alle Werthpapiere.
Ausführung von Börsenaufträgen für sämmtliche Börsen des In- und Auslandes.
Spesenfreie Besorgung der 4% und 3½% Pfandbriefe fast aller erstklassigen deutschen Hypothekenbanken, sowie der Obligationen der Rheinprovinz zum Tageskurse.
Annahme von Depots in Werthpapieren und Dokumenten zur Aufbewahrung und Verwaltung.

Fruchtpreise zu Neuß vom 26. November

Weizen	kleiner	16	80
	engl. 1. Qual.	16	60
	„ 2. „	15	60
Roggen	1. Qual.	14	20
	2. „	13	20
Gerste	Winter-	—	—
	Sommer-	—	—
Hafer	1. Qual.	13	40
	2. „	—	—

(Alles die 100 Kilo.)

Heu à 50 Kilo . . . 2,00—3,00
Maschinenstroh à 500 Kilo . 16 —
Flegeldrusch „ „ „ . 18 —
Kartoffeln à 50 Kil. . 2,50—3,30
Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kil. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß 51 —
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) . . . 52 50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl.
Preßkuchen per 1000 Kilo . . . . . 106 —
Raps 1. Qual. 22 50
„ 2. „ 19 50
Aveel 1. Qual. . . . . 21 —
„ 2. „ 18 50
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo . . . . . — —
Kleie à 50 Kilo 5 20
Butter per Kilo 2 20
Eier per Schock (60 Stück) 5 40
Rüböl und Kuchen unverändert.

▭ Neuß, 26. Nov. (Wochenbericht.) Die Stimmung, welche unseren Getreide-Markt während der letzten acht Tage beherrschte, zeigte sich gegen solche in den Vorwochen nur wenig verschieden und wurden die ziemlich knappen Landzufuhren von Weizen, Roggen und Hafer zu Blattpreisen aufgenommen. Mehl war gut begehrt, ohne aber bessere Preise bedingen zu können. Kleie zeigte sich preishaltend. — In Oelsaaten sind diesmal einige Verschlüsse zu Stande gekommen. Der Absatz von Rüböl ließ auch diesmal zu wünschen übrig und ist der Artikel etwas unter Notiz käuflich. Rübkuchen wußten sich einer lebhaften Nachfrage namentlich in greifbarer Waare zu sichern und sind solche leicht behauptet.

Getreide und Producte.

Köln, 25. Nov. Fruchtmarkt (Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen —,—, Roggen —, Hafer 13,70—14,00. Zufuhr: — Sack Weizen, — Sack Roggen, 148 Sack Hafer. Heu 5,20—7,00, Richtstroh (Flegeldrusch) 4,20, Krummstroh 2,80, Maschinenstroh (Roggen-) 3,60 die 100 Kil.

Köln, 25. Nov. Marktbericht. Durchschnittspreise. Butter 2,20—2,40 das Kil. Eier 3,25—3,50 das Viertel. Hasen 3,00—3,50, Feldhühner 1,20—1,60 das Stück. Hinkel 2,40—3,60, Tauben 1,00—1,20 das Paar. Kaninchen 1,00—1,20, Hühner 1,50—2,20, Enten 2,00—2,80, Gänse 5,50—6,00 das Stück. Ochsenfleisch von der Keule 1,42—1,53, vom Bauch 1,08—1,25, Kalbfleisch 1,48—1,62, Hammelfleisch 1,05—1,45, Speck, geräuchert 1,48—1,63, gesalzen 1,48—1,62, Schmalz 1,48—1,58, Nierenfett 0,76—0,82, Zwiebel 0,12—0,14 das Kil. Eßäpfel 24—36, Kochäpfel 18—22 die 100 Kil. Kartoffeln, weiße Mk. 5,20—6,00, rothe 6,40—7,00, Nieren 9,00—10,00 M. die 100 Kil.

Aachen, 24. Nov. (Preise des Aachener Börsenvereins.) Weizen, ausländ. 18,00—19,00, Landweizen, hiesiger 16,25—16,75; Roggen, ausländ, 16,50—17,50, Landroggen, hiesiger 14,25—14,75; Hafer, ausländ. 15,00—16,00, Landhafer, hiesiger 13,75—14,25. Stimmung ruhig.

Montabaur, 24. Nov. Fruchtmarkt. Durchschnittspreise die 100 Kil.: Weizen 18,25, Roggen 14,40, Gerste 10,—, Hafer 13,60, Kartoffeln 5,60.

Mayen, 25. Nov. Fruchtmarkt. Durchschnittspreise die 50 Kil.; Weizen 8,50, Roggen 7,17, Gerste 8,—, Hafer 6,50. Kartoffeln 2,70.

Wesel, 24. Nov. Fruchtmarkt. Weizen M. 18,—, Roggen 15,—, Gerste 13,—, Hafer, hiesiger 16,50, fremder —,—. Kartoffeln 5,50, Heu 7,—, Stroh 4,— die 100 Kil.

Berlin, 25. Nov. (Freier Getreide-Verkehr.) Mangels amerikanischer Depeschen, wo Feiertag ist, war der Weizenverkehr sehr still bei anscheinend fester Tendenz unter dem Einfluß einer weitern Preissteigerung des Roggens, der für December reichlich eine Mark gewann. Hafer ist nicht gebessert.

Magdeburg, 25. Nov. Kornzucker I. Erzeugniß 88% o. S. 10,90—11,07½; Nacherzeugnisse 75% o. S. 8,75—9,15. Behauptet. Brodraffinade I 24,25, II. 24,—, Gemahlene Raffinade mit Faß 24,25—24,50. Melis mit Faß 23,50. Stetig.

Bremen, 25. Nov. Schmalz, Wilcox 28, Armour shield 0,28, Cudahy 0,29, Choice Grocery 0,29, White label 0,29. Ruhig. Amer. Speck, Low short vorr. 28½. Ruhig.

Hamburg, 25. Nov. Schmalz, Steam 27, Fairbanks 28¼, Armour spec. 28¾. Zucker Nov. 10,17, Dec. 10,25 Jan. 10,32, Febr. 10,37 G. Still.

Wien, 25. Nov. Weizen Frühjahr 9,73 G., 9,74 B. Roggen Frühjahr 8,69 G., 8,70 B. Mais Mai-Juni 0,00 G., 0,00 B. Hafer Frühjahr 6,25 G., 6,28 B.

Pesth, 25 Nov. Weizen März 9,80 G., 9,82 B. Roggen März 8,56 G., 8,58 B. Hafer März 5,99 G., 6,01 B. Mais Mai 4,84 G., 4,86 B.

Amsterdam, 25. Nov. Weizen Nov. 000, März 181. Roggen März 142.

Antwerpen, 25. Nov. Amerik. Schmalz, Marke Wilcox Frs. 68. Amer. rother Winterweizen Nr. 2 17⅜. Wechsel: Köln kurz Frs. 124,15 G.

Petersburg, 25. Nov. Weizen vorräth. 11,—, Roggen vorräth. 7,70, Hafer vorr. 5—5,20, Leinsaat vorr. 14,—.

Oele, Oelsaaten und Spiritus.

Köln, 25 Nov. (Amtl. Preisfestsetzungen.) Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien von 5000 Kil. 54,— B., für Mai —,— bz., 51,80 B., 51,40 G.

Berlin, 25. Nov. Spiritus und Rüböl. Die Preise der vereideten Makler lauten: 70er Spiritus vorr. M. 38,—, mit Faß —,—, 50er vorr. 57,50. — Rüböl war unbelebt.

Breslau, 25. Nov. Spiritus 50er Nov. 56,— G., 70er Nov. 36,50 bz.

Stettin, 25. Nov. Spiritus 70er 37,60 G.

London, 24. Nov. Olivenöl, spanisches sh. 29.0—30.0, Levante 29,0—32.0, Mogadore 29,0—32.0.

Hamburg, 25 Nov. Rüböl ruhig, 49 B. Spiritus still, Nov. Mark 17⅛. Nov.-Dec 17, Dec.-Jan. 17⅛, April-Mai 16⅞ B. Petroleum ruhig, 6,75 B.

Pesth, 25. Nov. Kohlraps Aug. 12,40 G., 12,50 B.

Amsterdam, 25. Nov. Leinöl Fl. 18, Decbr. 17¾, Frühjahr 17¾, Sommer 18.

Paris, 25. Nov Rüböl Nov. Frs. 51,25, Dec. 51,25, Jan.-April 52,—, Mai-Aug 52,50. Spiritus Nov. 43,50, Dec. 43,25, Jan.-April 43,75, Mai-Aug 43,50.

London, 25. Nov. Leinöl Nov. sh. 17.0, Jan.-April 17.0. — Rüböl raff. 23.0 sh., rohes Jan.-April 21.3. — Baumwollöl raff. 14.6 sh., rohes Jan.-April 12.9 sh.

Hull, 25. Nov. Baumwollöl ohne Faß raffin. 12.3 sh., rohes 11.3. — Leinöl ohne Faß 15.4½ sh., Dec. 15.4½, Jan.-April 15.3.

Liverpool, 25. Nov. Leinöl stetig, mit Faß rohes 17½ sh., raff. 19.

Viehmärkte.

Köln, 25. Nov. Kleiner Viehmarkt. Auftrieb: 716 Kälber. a. Feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber Mk. 72, b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 65—67, c. geringe Saugkälber 55—58, d. ältere gering genährte (Fresser) 50—53; 841 Schafe a. Mastlämmer und jüngere Masthämmel M 56, b. ältere Masthämmel 52—54, c. mäßig genährte Hämmel und Schafe (Merzschafe) 48—50 die 50 Kil. Schlachtgewicht. In beiden Gattungen stilles Geschäft. In Schafen wird voraussichtlich nicht geräumt werden.

Paris (La Villette), 24. Nov. Viehmarkt. Auftrieb: 1966 Ochsen (Preise das Kil. Fleischgewicht Frs. 1,05—1,50), 507 Kühe (1,00—1,42), 146 Stiere (0,85—1,15), 1396 Kälber 1,40—2,00), 14441 Schafe (1,35—1,95), 4573 Schweine (1,35—1,52). Der Absatz war in Großvieh und in Kälbern flott, in Schafen besser, auch in Schweinen lebhaft.

London, 24. Nov. Viehmärkte. In Islington waren zugetrieben: 100 Stück Hornvieh u. 940 Schafe. Hornvieh sh. 0.0—0.0, Schafe 3.4—5.6. In Deptford: 320 Stück Hornvieh und — Schafe. Hornvieh 3.0—4.2, Schafe 0.0—0.0. Alles für 8 Pfd.

Wasserstands-Nachrichten vom 25. Nov.

Mannheim,	Rheinhöhe	(12 Uhr	Mittags)	2,33 — 0,00
Mainz,	„	(12 „	„)	0,27 — 0,02
Koblenz,	„	(6 „	Vorm.)	1,33 — 0,02
Trier,	Moselhöhe	(12 „	Mittags)	0,07 + 0,02
Köln,	Rheinhöhe	(6 „	Abends)	0,93 — 0,00
Düsseldorf,	„	(8 „	„)	0,92 — 0,03

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein
für das Missionshaus Knechtsteden aus Büderich ung. 3,— M.
für die Kirche in Ramersbach (Eifel) ung 1,— M. für eine hl. Messe von einem Arbeiter aus Neuß.
für Berliner Kirchen aus Büderich ung. 3,— M.
für das Missionshaus in Steyl aus Büderich ung. 3,— M.

†

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Nacht um 3 Uhr meine innigst geliebte Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Maria Gertrud Ritters,

im Alter von 33 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein stilles Gebet für die theure Hingeschiedene bittet

die Familie.

Neuss, den 25. November 1898.

Das Begräbniss findet statt Sonntag Nachmittag 1/24 Uhr von Bergheimerstr. 76 aus. Die feierlichen Exequien werden am Dienstag Morgen 9 Uhr in der Münsterkirche gehalten.

†

Das Jahrgedächtniß
für die verstorbene Frau
Ferdinand Kraus,
geb. **Ursula Sarter,**
findet Montag den 28. Nov., Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundl. eingeladen wird.

Gottfried Willems
Maria Willems
geb. Beckers
Vermählte.
Neuss, den 26. Nov. 1898.

Danksagung.

Für die rege Theilnahme an dem **Begräbnisse** unseres lieben **Vaters** sprechen wir dem geehrten Herrn Bürgermeister Schmitz, den Mitgliedern des Gemeinderathes, der Schützengesellschaft, sowie Allen, die sich an dem Begräbnisse betheiligt haben, unsern innigsten **Dank** aus.

Wehl, den 26. Nov. 1898.

Die Geschwister Hilgers.

Bekanntmachung.

Der Communalweg von Büderich (Dorf) bis zur Oberlöricker Grenze der sogenannte Niederlöricker Communalweg ist von **Montag, den 28. November ds. Js.** ab 14 Tage lang für den öffentlichen Verkehr gesperrt, da derselbe in dieser Zeit ausgebaut wird.

Büderich, den 25. November 1898.

Die Wegepolizeibehörde:
J. V.:
H. Werhahn.

Durch Ehevertrag vor dem Königlichen Notar Eckertz zu Neuß vom 11. November 1898 haben Herr **Theodor Hubert Josef Remy,** Kaufmann, und Fräulein **Maria Agnes Lonnes,** ohne Stand, beide zu Neuß wohnend, bestimmt:

In der zukünftigen Ehe soll die gesetzliche Gütergemeinschaft ausgeschlossen und nur eine Gemeinschaft der ehelichen Errungenschaft nach den Bestimmungen der Artikel 1498 und 1499 des bürgerlichen Gesetzbuches bestehen.

Neuß, den 22. November 1898.

Königliches Amtsgericht.

Durch Ehevertrag vor dem Königlichen Notar Staudt zu Düsseldorf vom 15. November 1898 haben Herr **Rudolf Petzgen,** Kaufmann zu Neuß und Fräulein **Ida Bernsau,** ohne Geschäft zu Düsseldorf wohnend, bestimmt:

In der zukünftigen Ehe soll eine vollständige Gütertrennung nach Anleitung der Artikel 1536 bis einschließlich 1539 des hier geltenden bürgerlichen Gesetzbuches stattfinden.

Neuß, den 23. November 1898.

Königliches Amtsgericht.

Kappus-Verkauf

zu Damm bei Schloß Dyck.

Am Mittwoch den 30. Nov. 1898, Nachm. 3 Uhr,

läßt Herr Adam Spelter, Ackerwirth zu Damm in seinem Locale

400 Centner schönen Kappus stehend „am Hofe",

öffentlich nummerweise versteigern.

Neuß. **Fr. Wenge.**

Capitalien

in beliebiger Höhe, größere zu 4 pCt. bei 1. Hypothek zum Ausleihen bereit.

Neuß. Fr. Wenge.

Kleine **Ladentheke** sofort zu kaufen gesucht. Von wem, s. d. Expd.

Große Auction

zu Neuß.

Am Donnerstag den 1. Dec., Freitag den 2. und event. folgenden Tag,

werde ich in meinem Auctionslokale wegen gänzlicher Aufgabe des Artikels den gesammten Lagerbestand neuer Kurz-, Weiß- und Wollwaaren, wie Normal-Hemden, Hosen, Jacken, wollene Tücher, Strümpfe, Socken, schwarze Sayett, Rockwolle ꝛc., Damen- und Kinderschürzen, 500 Corsets, Handschuhe, Portomonnaies, Seife, Kragen, Manchetten, Oberhemden, Chemisetts, bunte Damenkragen und ditto Rüschen usw. öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Neuß. Fr. Wenge.

Spielwaaren-Verkauf.

Am Montag den 5. Dez. cr., Morgens 9 1/2 Uhr

beginnend, versteigere ich in meinem Auctionslocale einen großen Posten **Spielwaaren** als:

Schachteln mit Soldaten ꝛc., Musikwerke, Schaukel- u. sonstige Pferde, Christbaum-Ständer, Fahnen, sowie sonstige Korb- und Galanterie-Waaren, ferner Ausstellkasten mit Glas ꝛc. ꝛc.

öffentlich gegen baare Zahlung.

Neuß. **Fr. Wenge.**

Eine schöne, gesunde **Wohnung** von 5 Zimmer, 2. Et., an st. Fam. zu vermiethen. Näh. Gartenstr. 37.

Ein möblirtes **Zimmer** in einem besseren Hause, in der Nähe des Marktes, wenn möglich mit Pension, von einem Herrn gesucht.

Offert. u. D. B. an d. Exp. d. Bl.

2 Zimmer sofort zu vermiethen. Hymgasse 17a.

Haus Selikumerstraße Nr. 7 ist zu verkaufen. Näheres daselbst.

Städt. Sparkasse Dorsten,

Promenade 456/1,

gewährt für Einlagen in jeder Höhe 3 1/2 % und nimmt solche auch per Post eingesandt an.

Die Verwaltung.

Nur noch 7 Mark



kosten meine hochelegant. **Concert-Accord-Zithern** mit 6 Manualen, 25 Saiten, Notenhalter, Schlüssel, Ring, Stimmvorrichtung u. Kasten, 50 cm lang. Dieselben sind **unübertroffen** in ihrem herrlichen klangvollen **Ton:** es kann jeder nach der ferner **gratis** beigelegten neuesten **Schule** innerhalb **einer Stunde** diese prachtvolle **Hausmusik** erlernen, geistliche Lieder, Tänze u. Opern spielen. **Früherer Preis 16 Mark.** Ich mache darauf **aufmerksam,** dass diese Zithern viel feiner poliert und ausserdem grösser sind, als wie die von meiner Conkurrenz angezeigten und dass ich solche **billigere** nicht verkaufe Porto 80 Pfg. Sämtliche **Musikinstrumente** liefere zu staunend **billigen Preisen;** Katalog gratis u. franko. **3malmalige Zithern nur 3 Mark. Colossale Nachbestellungen. Versandt gegen Nachnahme.** Man falle nicht auf **schwindelhafte** Annoncen herein und bestelle nur bei **Hermann Severing, Neuenrade Westf.**

Dieses **Pracht-Instrument** wird gegen **Nachnahme 14 Tage zur Probe** versandt, der Besteller hat also **kein Risiko.**



Erhielten heute einen großen Transport hochtragender und frischmelker schwere und mittlere **Kühe,** wozu Käufer ergebenst einladen

Kauhausen & Salomon,
Neuß, Gartenstraße.

Am Montag den 28. November cr., Vormittags 10 1/2 Uhr,

werde ich hinter der Bierbrauerei des Hrn. **Th. Schmitz** in der Hymgasse:

1 braunes Pferd, Wallach, mit Geschirr und 1 Doppelpony, Graufchimmel, ca. 8 Jahre alt, mit Geschirr

öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Neuß. **Erhard,** Gerichtsvollzieher.



Große Spielwaaren-Ausstellung

von

Lorenz Kercher,

Oberstraße 111.

Bringe meine **reichhaltige Auswahl** der **neuesten** und **schönsten**

Spielwaaren

in empfehlende Erinnerung, da wegen der Reichhaltigkeit jeden Artikel aufzuführen unmöglich ist.

Meine bekannt **billigen Preise** halte wie immer hoch und bitte ich, den reichen Zuspruch der früheren Jahren mir auch in diesem Jahre zuzuwenden. Bitte die Preise in meinem Schaufenster zu beachten, da jeder Gegenstand genau so im Geschäfte verkauft wird.

Hochachtungsvoll **Lorenz Kercher.**

Düsseldorfer Bankverein, Düsseldorf,

Steinstrasse 20, Ecke der Josephinenstrasse.

Eröffnung laufender Rechnungen und provisionsfreier Check-Conten

unter den coulantesten Bedingungen.

An- und Verkauf von Werthpapieren, Kuxen und Bohr-Antheilen.

Unsere

Sparkassen-Abtheilung

nimmt Gelder in jeder Höhe entgegen und verzinst dieselben **provisionsfrei** mit **2 bis 4 % jährlich,** je nach Kündigung.

Die ausführlichen Bedingungen werden auf Wunsch nach auswärts kostenlos versandt.

Soweit der Vorrath reicht, geben wir
3 1/2 % Obligationen der Rheinprovinz,
4 % und 3 1/2 % Westdeutsche Bodencredit-Pfandbriefe,
4 % und 3 1/2 % Rheinisch-Westf. Bodencredit-Pfandbriefe
zum Berliner Course spesenfrei ab.

Cassenstunden von Vormittags 8 1/2 bis Nachmittags 5 Uhr ununterbrochen.

Kein Hustenmittel übertrifft

Kaisers Brust-Caramellen.

2360 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen den **sicheren Erfolg,** bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.**

Preis per Paket 25 Pfg. bei

Fr. Wilh. Cremer in Neuß.
F. A. Willichs in Wevelinghoven.

Täglich 80 Ltr. **frische Milch** abzugeben.

Daniel Stoppelmann, Neuß, Crefelderstr. 46, 1. Et.

Für mein Manufaktur-, Mode- u. Bettwaren-Geschäft suche per 15. Januar einen soliden, fleißigen, jungen **Mann** als **Detail-Reisender.** Derselbe hat zum Theil eingeführte Landkundschaft zu besuchen, jedoch auch noch Entdeckungstouren zu machen und wäre es erwünscht, wenn derselbe vom Lande gebürtig wäre.

Off. sub **„Manufakturist"** an die Expedition dieser Zeitung.

Schlosserlehrling gesucht. Die Expd. sagt wo.

Tücht. Schreinergeselle

gesucht. **Math. Tillmann,** Büttgen.

Ein verh. **Mann,** in den mittlern Jahren sucht einen Vertrauensposten. Zeugniß und Referenzen stehen zu Diensten.

Offert. u. C. B. 88 an die Exp. d. Z.

Ein **Schmiedegeselle** und ein kräftiger **Lehrling** sofort gesucht.

Johann Schweren, Neurath.

Hotel sucht einen braven **Jungen** von ordentlichen Eltern für leichtere Hausarbeit. Gute Behandlung bei hohem Lohn zugesichert.

Zu erfragen Crefelderstraße 49.

Ein junger **Mann,** von achtbaren Eltern, der die Qualification zum einjähr. Dienste besitzt, sucht Stellung als **Lehrling** auf dem Comptoire einer Großhandlung.

Gefl. Offerten bitte unter **J. R.** an die Expd. d. Ztg.

Ein unverheir., 30jähr. **Mann,** mit guten Zeugnissen, sucht passende Stelle als **Krankenwärter,** Diener, Kutscher ꝛc., derselbe versteht auch Gartenarbeit. Näheres bei

Andr. Esser, Neuß, Büchel.

Ein zuverlässiger **Viehwärter** sucht Stelle auf Lichtmeß, mit Wohnung. Wer sagt die Exp.

Bäckerlehrling, von gut katholischen Eltern erzogen, gesucht.

Ludwig Fuhrwerk, Düsseldorf, Bergerstraße 9.

Ein **Bäckerlehrling,** der gleich verdient, gesucht. Derselbe bleibt von Nachtarbeit verschont.

Düsseldorf, Oststraße Nr. 39.

Auf Lichtmeß ein erster u. zweiter **Pferdeknecht** gesucht.

Aug. Schmittmann, Niederkassel.

Ein starker **Metzgerlehrling** od. **angeh. Geselle** sofort gesucht von Metzger **Roleff,** Rommerskirchen.

Dienstmädchen, brav u. fleißig, vom Lande, welches Liebe zu Kindern hat, per sofort od. 1. Decbr. gesucht. Näheres in der Exp. d. Ztg.

Ein fleißiges, braves **Mädchen,** welches auch Liebe zu Kindern hat, zu Lichtmeß gesucht.

Zu erfragen in der Exp.

Ein geb. **Mädchen,** in all. Zw. d. Haushalts erfahren, sucht per 1. Jan. in gutem, kath. Hause Stelle zur Stütze der Hausfrau oder zur selbstständigen Führung der Haushaltung. Offerten unt. **A. B. 17** postlagernd **Grevenbroich.**

Mädchen-

Jackets und Mäntel

werden zu Preisen abgegeben, wie sie wohl kaum für gleiche Qualität gekannt sind! Betrachten Sie, bitte, die in der Thür und im Fenster ausgestellten Pièces.

Ecke Wehrhahn u. Kölnerstr. Düsseldorf.

Zu Lichtmess

wird in gut katholischem, besserem Hause ein braves, tüchtiges

Mädchen

gesucht. Zu erfragen in der Exped.

Gesucht wird zu Lichtmeß ein properes **Mädchen** für Haus- und Küchenarbeit.

Frau M. Eiselen, Grevenbroich, Lindenstraße 54.

Aeltere kath. **Verkäuferin** findet zu Ostern Stelle in einem gemischt. Waaren-Geschäft auf dem Lande.

Off. u. **L. 425** a. d. Exp. erbet.

Oberstrasse 100.

Spielwaaren-Ausstellung.

Großartige Auswahl in Puppen, Puppenköpfen etc. zu staunend billigen Preisen!

Wilh. Specht

(Ottilie Cüppers).

Bilder- und Spiegelrahmen

werden wie **neu vergoldet** in Glanz und matt.

Joh. Lück, Markt 8.

Büderich.

Während der **Mission** sind sämmtliche **Missionsartikel** hier zu haben.

Heinrich Vogel,
vis-à-vis der Kirche.

Für Glehn u. Umgegend.

Beehre mich hierdurch anzuzeigen, daß ich **8 Sorten guter Kohlen** habe, auch **Bardenberger,** centner- und scheffelweise und auf Bestellung frei ins Haus liefere. Zugleich warne ich vor neidischen Verleumdungen, als hätte und könnte ich keine guten Kohlen bekommen. Da ich nur von guten Zechen meine Kohlen beziehe, hoffe ich, daß meine geehrten Gönner mein Unternehmen gütigst unterstützen, sowie ich besorgt sein werde, stets **gute und reelle Waare** zu führen.

Achtungsvoll!

Theodor Sandkaulen, Glehn.

Große Betten 11 1/2 Mark

(Oberbett u. 2 Kissen) mit prima Barchent roth, bunt oder rosa gestreift u. neuen, gereinigten Federn gefüllt. Oberbett 1 m lang 130 cm breit.

In besseren Qualitäten **Mk. 15,—, 19,—.**
Mit guten Halbdaunen „ 18,—, 25,—.
Mit feinen Daunen „ 28,—, 36,—.
Versand geg. Nachnahme. Verpack. gratis. Preisliste kostenfrei. Umtausch gestattet.
Otto Schmidt & Co., Köln a. Rh.
Viele Anerkennungsschreiben.

Die weltbekannte Nähmaschinen-Großfirma **M. Jacobsohn, Berlin,** Linienstr. 126, a. d. Gr. Friedrichstr., berühmt durch langjähr. Lieferungen an Mitglieder von Forst-, Bahn-, Post-, Militär-, Krieger-, Lehrer- u. Beamtenvereinen, versendet die neueste hochharmige **Familien-Nähmaschine „Krone",** Singer-System, für Schneiderei u. Hausarbeit u. gewerbliche Zwecke, starke Bauart, mit Fußbetrieb und Verschlußkasten, für Mk. 50. Vierwöchentl. Probezeit, 5jähr. Garantie. Wasch-, Rollmaschinen, sowie Ringschiff-Rundschiff-Schnellnäher und schwere Maschinen für Schuhmacher und Herrenschneider zu billigsten Preisen. Viele 1000e in Deutschland gelieferte Maschinen können fast überall besichtigt werden. Kataloge u. Anerkennungen kostenlos franco. Maschinen, die in der Probezeit nicht gut arbeiten, nehme auf meine Kosten zurück. Die bekannten Marken **„Krone"** sowie **„Militaria-Herren- Damen-Fahrräder"** von M. 140 an.



Inserat-Aufträge
für
auswärtige Zeitungen
besorgt billigst u. schnell
Expedition der Neuss-Grevenbr. Zeitung.

Zwei Schweine aufgefangen. Abzuholen bei

Anton Küchenberg
am Kuckhof bei Norf.

Schöne, junge **Schweine,** 6 Wochen bis 3 Monate alt, sind zu haben.



Horhof, Büderich bei Neuß.

Theater in Neuss.

Städt. Kauthaus.

Sonntag den 27. November, Abends 8 Uhr:

II. Gastspiel des Berliner Lustspiel-Ensembles.

Die goldene Eva.

Lustspiel in 3 Acten von Schönthan.

Donnerstag 1., Freitag 2. December,
im Saale des Rheinischen Hofes
(Hotel Neckenig),
Abends 8 Uhr:

Zwei große populäre Experimental-Abende

G. Dähne.

1) **Wellen und Strahlen elektrischer Kraft.**
Elektr. Raumtelegraphie.
2) **Spektral-Analyse.**
Krumme Lichtstrahlen.
Beide Abende Mk. 2,50.
(Schüler Mk. 1,00.)
Ein Abend Mk. 1,50.
(Schüler Mk. 0,70.)

Karten bei Herrn J. van Haag und am Eingange.

Unterzeichner erhalten Karten zugestellt.

Geflügelzucht- und Thierschutz-Verein

Fauna.

Sonntag den 27. Nov., Abends 6 Uhr:

Monatsversammlung

T.-O.: Stiftungsfest, Bezug von Rassegeflügel, Ausstellungsangelegenheiten, Besprechung von Thierschutzfragen.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Turn-Verein.

Morgen, Sonntag, den 27. dss., Abends 8 Uhr, im Vereins-Lokale:

Monats-Versammlung.

Ballotage, Variété-Vorstellung, Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Turnrath.

Neue Haselnüsse

und

Wallnüsse

sackweise bei

Willems & Bremm,
Kapitelstr. 55/57.

Kölner Consum-Anstalt Büchel 12.

Diese Woche eingetroffen:

1 Waggon Pflaumen

per Pfd. **16, 20, 25** Pfg.

Kölner-Consum-Anstalt, Büchel 12.

An der Dampfziegelei Hammerlandstraße, sowie an der Feldbrandziegelei am Weißenbergerwege

schöner Zahlschmolz

abzugeben.

Neußer Ringofenziegelei: Heinrich Sels.

Künstl. Zähne,

Zahnoperationen.

A. Schmitz,

Markt 4. **Grevenbroich,** Markt 4

Größte Auswahl feiner **Holzgegenstände** für

Holzbrand und **Kerbschnitt.**

Platinbrenn-Apparate, Kerbschnittkasten.
Illustrirte Preisliste franco.

Wilh Brackertz,
M. Gladbach, Krefelderstr. 109.

Angehende **Haushälterin** oder **besseres Mädchen** für ein Geschäftshaus auf dem Lande zu Lichtmeß gesucht. Off. u. **M. 611** an die Exp. erbeten.

Eine schwertragende **Kuh** steht zu verkaufen bei

Maurermeister **Heinrich Nüssgen** zu Büderich auf dem Necklenbroich.

Grosser Nicolaus- und Weihnachts-Ausverkauf!

Von heute ab der vorgerückten Saison wegen

Ausverkauf von **Damen-Confection** **Kinder-Confection**

Ausverkauf von **Herren-Paletots** und **Anzügen**

Der Ausverkauf von **Kleiderstoffen** **dauert noch kurze Zeit.**

1 Serie eleganter **Jaquets** mit Seidenfutter, statt 36 nur **18—24** Mk.	1 Serie eleganter **Krimmer-Kragen.**	1 Serie eleganter **Radmäntel** **36,00—6,50.**
1 Serie eleganter garnirter **Jaquets.**	1 Serie eleganter **Plüsch-Kragen** weit unter Preis.	Sämmtliche **Kinder Garderobe** weit unter Preis.
Herren-Paletots statt 18 zu **14,50** Mk.	**Paletots** statt 27 zu **21** Mk.	**Paletots** statt 36 zu **29** Mk.
Herren-Anzüge statt 14 zu **10** Mk.	**Anzüge** statt 21 zu **17** Mk.	**Anzüge** statt 34 zu **28** Mk.

Besichtigung der zum Ausverkauf gelangenden Kleiderstoffe wird ohne Kaufzwang gestattet.

Die Preise sind staunend billig.

Nützliche **Nicolaus-** und **Weihnachts-Geschenke** in grosser Auswahl.

Unterzeuge. | Wäsche u. Weißwaaren | Kurzwaaren. | Nähartikel. | Strumpfwaaren. | Handschuhe. | Wolltücher.

Gebrüder Alsberg,

Oberstrasse 120|122. **Neuss,** Oberstrasse 120|122.

Gegründet 1872. | Ca. 250 Angestellte.

Waarenhaus

Gebr. Hartoch,

Düsseldorf,

Bolkerstraße 17, 19, 20. 21 u. 27,
Friedrichstraße 2, Ecke Graf Adolfstr. — Wehrhahn 34—36.



Herren-Anzüge

Herren-Paletots

in

hervorragend großer Auswahl.

Nur anerkannt gute und solide Qualitäten bei billigsten Preisen.



Rud. van Endert

Zeughaus. **Neuss,** Zeughaus.

Abtheilung

Knaben- u. Jünglings-Confection.

Knaben-Anzüge,
von den einfachsten bis zu den hochfeinsten Façons, von Mk. 2⁸⁰ bis **28.**

Jünglings-Anzüge
in Cheviot, Kammgarn und Fantasiegeweben, von Mk. **7** bis **32.**

Knaben-Paletots und Pellerinemäntel,
sowie einzelne **Pellerinen,** von Mk. **3** bis **26.**

Jünglings-Paletots und Havelocks,
ein- und zweireihig, in verschiedenen Stoffen, von Mk. **8** bis **30.**

Einzelne

Knaben-Hosen und Westen

zu äusserst billigen Preisen.

Der Verein Neußer Fuhrleute

feiert am Sonntag den 27. Nov. im Lokale des Herrn **Jean Hürtgen,** Rheinstraße 43, sein

VII. Stiftungsfest.

Abends 8 Uhr: **Großer Fest-Ball,** wozu die Mitglieder mit ihren Damen freundlichst eingeladen sind.

Entree für Nichtmitglieder 50 Pfg., eine Dame frei.

Getränke nach Belieben.

Der Vorstand.

Glehn.

Sonntag den 27. November 1898, Nachmittags 5 Uhr, im Saale des Herrn **Jos. Schlafen,** Glehn:

Grosses Concert

des

Männer-Gesangverein „Novesia" Neuss.

Entree 50 Pfg. Näheres durch die Programms.

Nach Holzheim!

Unserm vielgeliebten Obersten Herrn

Conrad Kaumann

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zu seinem heutigen Namensfeste.

Gesundheit, Frohsinn, Glück und Segen
Möge Gott der Herr Dir geben,
Denn unser aller Herzenswunsch
Du bleibst noch lange munter und gesund;
Und wenn Dir das wird beschieden,
Kann die Gesellschaft nur hienieden
Rufen: **Vivat Conrad!!!**

Gewidmet von d. Schützengesellschaft Holzheim.

Für ein Kurz-, Weiß und Wollwaarengeschäft wird eine **Gehülfin** und **Lehrmädchen** gesucht.
Offerten unter **M. E.** bes. d. E.

Ein braves, fleißiges **Mädchen** für Lichtmeß gesucht.
Crefelderstr. 61.

Zu Lichtmeß in kleinen, ruhigen Haushalt (3 Personen) ein ordentliches **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Gebrauchte **Bettstelle** zu kaufen gesucht. Wo, s. d. Expd.

Pius-Verein.

Am **Sonntag den 27. November a. cr., Abends punkt 6 Uhr,** in den unteren Räumen der **Gesellschaft Constantia:**

Generalversammlung

der Mitglieder des Pius-Vereins. U. A.:

Vortrag.

des Herrn Dr. theol. Heggen (Düren):

„Bilder aus dem spanischen Volksleben".

Um **recht zahlreiches** und **pünktliches Erscheinen** sowie Mitbringen der **neuen Liederbücher,** deren Ausgabe fortgesetzt wird, ist gebeten.

An der Kasse ist Gelegenheit zur Zahlung der Beiträge und zu Neuanmeldungen geboten.

Der Vorstand.

Sonntag den 27. November, Abends 6 Uhr, im Saale des Rheinischen Hof:

Grosses Concert

des Pianisten

Hubert Flohr

und unter Mitwirkung der Concertsängerin Frau **Käthe Gretscher-Sebald,** des Concertsängers Herrn **Philipp Gretscher,** beide aus Aachen und der Harfen-Virtuosin Frl. **Margarethe Flügge** aus Köln.

Programm.

I.

1. Sonate cis-moll L. v. Beethoven. 3 Theile.
2. Duette:
   a. Heimathsgedanken J. Cornelius.
   b. Familiengemälde R. Schumann.
3. Am Meeresstrand f. Harfe Oberthür.
4. Lieder für Sopran:
   a. Auf dem See J. Brahms.
   b. Es blinkt der Thau Rubinstein.
5. 2 Clavierstücke:
   a. Spinnlied Wagner-Liszt.
   b. Valse Caprice Rubinstein.

II.

6. Baladen:
   a. Heinrich der Vogler } Löwe.
   b. Herr Olaf }
7. Lieder für Sopran:
   a. Die Bekehrte Stange.
   b. Sonnenstrahl's Irrfahrt Gretscher.
8. a. Des Sängers Abschied für Harfe Thomas.
   b. In einem kühlen Grunde für Harfe Marg. Flügge.
9. 2 Duette:
   a. Im blühenden Garten } Hildach.
   b. Die Sperlinge }
10. Rhapsodie XIV Liszt.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf: 1.50, Schülerkarten 75 Pfg. An der Kasse Mark 2.—.

Karten im Vorverkauf bis **Sonntag Nachmittag 2 Uhr** bei den Herren **J. van Haag** und **Joh. Flatau.**

Neusser Turnerschaft.

Sonntag den 27. November, Abends 8½ Uhr, im Vereinslokal **Hotel Berghaus:**

VII. Stiftungsfest,

bestehend in

Concert der Mahr'schen Kapelle, Turnerische Aufführungen und

Fest-Ball.

Der Turnrath.

Entree a) im Vorverkauf 75 Pfg., eine Dame frei,
b) an der Cassa 50 Pfg. à Person.

Karten im Vorverkauf in den Cigarrenhandlungen von **Frz. Bruckmann,** Niederstr., **Spelter** und Filiale **Bruckmann,** Oberstraße, sowie im Vereinslokale.

Gesellschaft „Schützenlust".

Am **Sonntag den 27. November, Abends 8 Uhr,** beim Mitgliede **Aug. Koppenburg:**

Schluss-Ball.

wozu freundlichst einladet **Der Vorstand.**

NB. **Karten** 50 Pfg., eine Dame frei.

Hierzu ein zweites Blatt und das St. Quirinusblatt.

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt. Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 269. (Zweites Blatt.) Samstag den 26. November 1898. (Conrad) **25. Jahrgang.**

-m- Advent.

Nachdruck verboten.

Im schwarzen Chaos liegt die Welt,
Da tönt ein Ruf: „Es werde Licht!"
Nun wogt's und wallt's im hellen Strahl,
Der durch den Wolkenschleier bricht.
Am Himmelszelte kreisend zieht
Ein prächtig strahlend Sonnenheer
Und allerorts im Strom des Licht's
Sprießt Leben auf in Land und Meer.

In finst'rer Nacht zum Menschengeist,
Erdrücket fast durch das Gewicht
Der Schuld, aus öder Wüste dringt
Der zweite Ruf: „Es werde Licht!"
„Mach' Sion, deine Thore auf;
„Es kommt die Herrlichkeit des Herrn;
„Es strahlt im Glanze über dir
„Aus Israel der Rettungsstern."

Zum dritten Mal ertönt der Ruf,
Der Schöpfungsruf: „Es werde Licht!"
Wenn die Posaune uns am End'
Der Zeiten tönet zum Gericht;
Dann flammt das Kreuz, der Sonne gleich,
Am Wolkenhimmel hell hervor
Und mit dem eingeborenen Sohn
Zieh'n wir zu Gottes Thron empor.

Adventsgedanken, sind Sehnsuchtsgedanken. Wie einst durch vier Jahrtausende die unglückliche Welt dem Erlöser sich entgegensehnte, wie Israel's Volk den Tau des Himmels anflehte, den Gerechten zu senden, wie es betete, er möge aus den Wolken des Himmels als befruchtender Regen die in Sünde erstarrten Herzen zu Gott zurückführen, so erfaßt auch in dieser Zeit des Sehnens und Hoffens die Bußgesinnung unsere Seelen, dieselben für die Ankunft des menschgewordenen Sohnes Gottes vorzubereiten. „Was krumm ist, soll gerade, was uneben ist, zum ebenen Weg werden!" Ehe vor 1900 Jahren das wunderbarste Geheimniß der Menschwerdung sich vollzog, lag „Finsterniß auf der Erde und Dunkel deckte die Völker", die allgemeine Verderbniß des Herzens schrie so sehr zum Himmel, daß selbst ernste Naturen des Heidenthums keine Rettung mehr ohne wunderbares Eingreifen der Gottheit erwarteten. Und dabei standen die in Rede stehenden Völker auf einer sehr hohen Stufe der Bildung und Kultur, ein Zeichen, daß die raffinirteste Ausnutzung der Naturgesetze und Kräfte und die Klassicität der Bildung das Menschengeschlecht vor den unwürdigsten moralischen Verirrungen nicht zu bewahren vermag. Sollte der Welt der Friede wiedergegeben werden, so mußte erst das Steinchen gelöst werden, das zum Berge anwachsend, den Koloß des heidnischen Staats- und Gesellschaftsgebildes, gestiftet von Herrschersucht und Grausamkeit, zusammengehalten durch das Eisen und Erz despotischer Gewalt, zertrümmerte.

Erst Jesus Christus brachte das Licht und Feuer seiner Liebe hernieder, das den Funken der Gottähnlichkeit, der durch Gottes Barmherzigkeit selbst dem rohesten Kannibalen geblieben, zur hellen Flammen entfachte, die nunmehr die Erkenntniß erleuchtete, das Herz für das Gute und Schöne erwärmte und mit ihrer bewegenden Kraft den Willen anregte, durch die Nachfolge Christi das verlorene Paradies wieder zu gewinnen. Und was Christus im einzelnen Menschen erlösend bewirkt, in der Gesammtheit des Menschengeschlechts zeigt es sich als eine solche Summe von Segen, daß es unmöglich ist, auch nur annäherungsweise sie zu schätzen. Denken wir uns einmal die Umbildung des Menschengeistes und Menschenstrebens durch das Christenthum aus der Weltgeschichte heraus. Das Menschengeschlecht weiter gebildet auf dem Grunde römischer oder griechischer Moral; fürwahr, der Zukunftsstaat der Socialdemokratie kann niemals so sittlich verkommen sein und werden, wie die menschliche Gesellschaft würde geworden sein. Und doch will und möchte die Verblendung und der menschliche Hochmuth diesen ungeheuren Rückschritt machen und wir stehen heutzutage einem bewußten Heidenthume gegenüber, das mit erschreckender Deutlichkeit dem moralischen Untergang entgegensteuert. Und sicherlich würde die Sündfluth des Verderbens versinken, wenn nicht Christus in seiner Kirche die Arche errichtet hätte, in welche diejenigen sich retten können, die guten Willens sind.

Zu solchen Gedanken regt uns die Kirche in der Adventszeit an und in wunderbarer Uebereinstimmung mit ihr zeigt uns die herbstliche Natur, das Absterben des Lichtes und seiner Gaben an Blüthen und Früchten und das Sehnen nach der Zurückkunft des Frühlings mit seinem alles belebenden Hauche. Erst wenn sich mit der Sonnenwende in den Weihnachtstagen die Hoffnung belebt, kehrt der Natur und dem Menschenherzen die Gewißheit auf Erlösung aus des Winters Nacht zurück.

Dann jauchzen wir mit der Natur dem neuerwachten Sonnenlichte entgegen, daß der seelenlosen Kreatur einen Erlösungssegen verkündet, wie einst das Licht, durch welches der Schöpfer die chaotische Verwirrung im Anfang der Zeiten ordnete, wie das Licht, durch welches der Gottessohn das Menschengeschlecht umgestaltete und welches uns dereinst, am Ende der Zeiten, zum Gericht und zur Verklärung ruft.

Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten.)

§ **Neuß**, 25. Nov. 1898.

Nun kommt bald die schöne Zeit, da die Herren Abgeordneten ihre Koffer packen und hin zum schönen Spree-Athen fahren um über das Wohl und Wehe der Völker und besonders der Steuerzahler zu berathen. Es scheinen heuer auch wieder so vereinzelte Gelder flüssig gemacht werden zu müssen; denn außer einigen Milliönchen für die „Zukunft auf dem Wasser" sind auch einige für die Artillerie und Infanterie zurückzulegen. Da sagt man wohl: „Wer soll das alle bezahlen? Die Antwort giebt der Herr von Miquel. Der dreht eben an der endlosen Schraube und im Nu ist das verschiedene Groß- und Kleingeld da. Sage man nur nicht die Reichen brächten das Geld ein. Läßt man bei diesen den Collectierteller kreisen, so liegt am Ende nichts darin. Zahlen muß sie das Volk; denn Millionen lassen sich nur durch Massenbesteuerung aufbringen und die, welche vorher anders gesagt, haben unverständlich gefaselt, geschwindelt oder gelogen! Heute in den Tagen der „Abrüstung" muß jeder auf seinem Posten sein und wenn der ein Kriegsschiff bestellt, so baut jener direkt 7 und wenn der 10 neue Bataillione einstellt, so bildet dieser 30. So ist immer ein hin und „Heer" wogen. In Leipzig wurde Ende der letzten Woche ein Dreyfuskollege „verknallt." Der hatte im Auftrage des Spionen-Bureaus in Paris für Geld Photographien der Festungswerke von Metz angefertigt und diese nach Paris gesandt. Das Reichsgericht verurteilte de Coq, so heißt der Betreffende, nach dem Spionagegesetz zu sechs Jahren Zuchthaus.

Der Kaiser wird, wie schon bekannt, Ende der nächsten Woche in die heimathlichen Gefilde zurückkehren. Seine Heiligthumsfahrt war von großer Bedeutung und wenn man auch sagt, sie habe keinen politischen Beigeschmack, so ist aber doch sicher, daß sie ganz dazu angethan war, dem Deutschthum und besonders dem deutschen Handel Geltung und Achtung zu verschaffen. Es hieß s. Zt. die Franzosen planten eine Begrüßungsflotte dem hohen Paare entgegen zu senden. Dies wird aber kaum nötig sein; denn der Kaiser reist über Pola, einer kleinen Hafenfestung in Istrien am Adriatischen Meere per Bahn über München, Baden-Baden nach Berlin. In München hat das hohe Paar kurzen Aufenthalt genommen zum Besuche des Prinz-Regenten Luitpold. Bei dieser Gelegenheit ist die Frage eines besondern obersten Militärgerichtshofes für Bayern entschieden worden, vorbehaltlich der Zustimmung des Reichstages. Auch die lippische Angelegenheit dürfte berührt worden sein.

In letzter Zeit hat Preußen eine außerordentlich starke Ausweisungspolitik getrieben. Oesterreicher, Dänen und Holländer dürfen sich fortan nicht mehr im deutschen Vaterlande aufhalten. Warum die Ausweisungen eigentlich erfolgen, ist noch nicht aufgeklärt, denn die von den Lokalblättern angeführten Gründe sind nur haltlose Vorwände. Ganz besondere Erbitterung hat unter der Arbeiterschaft die rigorose Ausführung der Ausweisungen hervorgerufen. Was würde die deutsche Regierung wohl sagen wenn die andern Staate sich revanchirten.

Das Centralcomite hat in Frankfurt am Main eine Sitzung abgehalten, worin es beschloß, die nächste Katholikenversammlung zu Neiße in Schlesien abzuhalten. Sodann spricht es dem Kaiser für seine hochherzige Schenkung den Dank aller deutschen Katholiken aus. In dem Aufruf, welches es an die Katholiken richtet, heißt es: Die Herzen aller deutschen Katholiken sind hierüber voll Dank und hoher Freude. In dem Maße als die General-Versammlungen der Katholiken Deutschlands sich die Förderung der Interessen des h. Landes zur Aufgabe gemacht haben, nehmen sie an diesem Danke und dieser Freude den innigsten Antheil. Dann fordert es die Katholiken auf, recht eifrig für die zu errichtende Marienkirche auf dem Platze der „Dormition" Geldmittel zu spenden.

Bekanntlich hat der Reichstagsabgeordnete Dr. Spahn keinen Urlaub zur Ausübung seines Mandats als Landtagsabgeordneter bekommen. Daraufhin hat derselbe sein Mandat niedergelegt und die daraus sich ergebende Landtagsneuwahl im Wahlkreise Aachen wird am 6. December gethätigt werden.

Die letzten Sitzungen des österreichischen

Aurora's Prüfungen.

Von **E. Lovett-Cameron.**

Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von Maria Schultz.

3) (Nachdruck verboten.)

Die durch Krankheit vor der Zeit gealterte Frau, besaß vielleicht nicht das feine Gefühl, das ihrer Tochter verliehen. Mit einem sanften Lächeln der Befriedigung streckte sie dem Mädchen die Hand entgegen, als es durch die offene Fensterthür hereintrat.

„Das ist meine Tochter," sagte sie mit verzeihlichem Stolze und zog Aurora näher heran. „Liebe Aura, dieser Herr ist unser neuer Nachbar, Herr Robert Strange, der sich, wie Du weißt, gerade ein Haus auf der Haide von Wrexmoor gebaut hat."

Da wußte Aurora, wen sie vor sich hatte. Herr Strange war ein wohlbekannter Fabrikant aus Smokingham. Seine Fabriken machten einen ganzen Bezirk der Stadt aus; aus seinen hohen Schornsteinen stiegen Tag und Nacht dichte schwarze Rauchwolken, seine Webstühle drehten sich sausend und schwirrend, und er beschäftigte Tausende von Arbeitern.

Ganz kürzlich hatte dieser Mann, das Haupt der Firma Strange, Gudge & Co., eine große Strecke Haideland oberhalb des Farne-Thales angekauft und darnach war schnell ein grellleuchtendes Haus aus rothem Backstein emporgestiegen — riesig anspruchsvoll und unschön — mit noch kahlen Gartenanlagen ringsum nach allen Seiten.

„Ist es nicht sehr freundlich von Herrn Strange, uns zu besuchen?" fuhr die sanfte Mutter fort, die die geringste Aufmerksamkeit von Seiten ihrer Nachbarn angenehm empfand.

Aurora trug den zierlichen Kopf sehr hoch und antwortete, während sie ihre kleinen, kalten Finger einen Augenblick dem Besuch hinhielt:

„In alten Zeiten, Herr Strange, hätten wir Bevan's einem neuen Ankömmling eine bessere Begrüßung zu Theil werden lassen können. Aber wir freuen uns sehr, Sie hier zu sehen — freuen uns sehr, obgleich wir infolge äußerer Umstände, Fremden nicht die Gastfreundschaft erweisen können, die wir möchten —"

Huldvoll und artig, wie diese Worte klangen — denn in ihrem eigenen Hause hätte Aurora gar nicht anders als artig sein können — waren es trotzdem die Worte einer jungen Patrizierin. Herr Robert Strange selbst kam sich nicht mehr wie der reiche Mann vor, der sich herabläßt seinen armen Nachbarn einen Besuch zu machen; er schien an dem ihm gebührenden Platz zurückverwiesen zu sein und ihm auf einmal klar zu werden, daß die Familie Bevan ein vornehmes Geschlecht im Lande gewesen, zu einer Zeit als seine eigenen Vorfahren noch arme Teufel waren. Diese Wahrnehmung beleidigte ihn nicht.

Stolz wie Lucifer, dachte er bewundernd, und schön wie ein Engel! Und der Mann, der das Eine, was er nicht besaß, achtete und hochhielt, fühlte, wie eine neue Erregung ihn durchzuckte und durchglühte. Bei Gott das ist ein Mädchen ganz und gar nach meinem Geschmacke. Dabei blickte er sich noch einmal im Zimmer um und sah, wie schäbig und armselig es darin war, und wie Alles ihm die Wahrheit dessen, was ihm erzählt worden, verrieth — daß Bevan's, die älteste Familie in der Grafschaft waren, trotzdem ein heruntergekommenes Geschlecht seien, das Armuth und Hunger in den nächsten zehn Jahren unfehlbar von der Erde vertilgen mußten. Eine Regung freudigen Triumphes schwellte ihm die Brust. Ich bin froh, daß sie so arm ist, dachte er. Sie ist ein auf einen Kehrichthaufen geworfener Edelstein, der leicht genug von dem der ihm eine angemessene Fassung geben kann, aufgenommen werden wird. Dann holte er voll unterdrückter Aufregung mit zusammengepreßten Zähnen tief Athem; ihre Schönheit, die ihn, obwohl er sie nur aus der Ferne und flüchtig gesehen, schon angezogen hatte, überwältigte ihn jetzt geradezu, wo er sie aus der Nähe sah und alle Einzelheiten würdigen konnte.

„Sie ist wahrhaftig bildschön," sagte er zu sich selbst, „so schön, wie ich nie geglaubt! Welche Farben, welche Haltung des Kopfes, welcher Anstand! Das ist gerade, was ich brauche. Reichthum nützt nichts, wenn er sich nicht mit vornehmen Geblüt verbindet! Ein Mann, der sich von niederer Herkunft emporgearbeitet, muß eine Heirath über seinen Stand hinaus eingehen, wenn er in die Höhe kommen will, und wo kann er besser eine Frau finden, als unter diesen verarmten alten Familien, die überall im Lande im Aussterben begriffen sind — fortgefegt durch den Kaufsmannsstand und erfolgreicher Spekulationen? Sie haben schließlich doch etwas —, was wir uns nicht mit Geld kaufen können. Wie wundervoll wird dies Mädchen aussehen, in Sammet und Spitzen und Brillanten, wie es ihr zukommt, in meinem Hause, die Honneurs machend, an meinem Tische oben an sitzend."

Er redete sie höflich und seine Worte vorsichtig abwägend an.

„Ich habe Ihre Frau Mutter eben gebeten, mein Fräulein, ob Sie alle mir nicht die Ehre erzeigen möchten, sich einmal Nachmittags meinen kleinen Besitz anzusehen und eine Tasse Thee bei mir zu trinken. Ich habe einige wundervolle Nelkenarten in meinen Treibhäusern, die ich Ihnen zeigen möchte. Mein Gärtner hat eine sehr glückliche Hand; wir haben in diesem Jahre bei den Blumenausstellungen verschiedene Preise davongetragen, und obwohl meine Warmhäuser sämmtlich neu und noch nicht ganz in Ordnung sind, weiß er sich einzurichten und nächstes Jahr hoffe ich Wunder fertig zu bringen. Bestimmen Sie irgend einen Tag und es wird mir eine große Freude sein Sie umherzuführen und herzlich willkommen zu heißen."

„Vielen Dank, Herr Strange," hub Aura ein wenig kühn an, „aber meine Mutter ist so leidend."

„Oh, ich habe Herrn Strange schon auseinandergesetzt, liebes Kind, daß ich nicht kommen kann, aber er ist so freundlich, euch Alle — auch Davie und die beiden Kleinen — einzuladen, und so habe ich ihm denn für Euch zugesagt."

Aura wollte keine andere Ausrede einfallen und es wurde eine Verabredung für einen der nächsten Tage getroffen. Herr Strange blieb noch ein Weilchen und plauderte in liebenswürdiger Weise über die Nachbarschaft und die Gegend; er richtete seine Worte hauptsächlich an Frau Bevan, blickte aber hin und wieder mit einem Ausdruck kaum verhehlter Bewunderung zu Aura hinüber. Nach ungefähr zehn Minuten erhob er sich, um sich zu verabschieden und verlieh der Freude Ausdruck, die es ihm gewesen, Frau Bevan's Bekanntschaft zu machen. Er schüttelte Ihr und Aurora, die indeß ihre kühle Zurückhaltung ihm gegenüber nicht fahren ließ, obwohl sie durchaus höflich war, auf's Wärmste die Hand.

So wie er fort war, erging Frau Bevan sich in begeisterten Lobeserhebungen über ihn. Wie freundlich war es von Herrn Strange, sie zu besuchen! Wie liebenswürdig und treuherzig er war! Wie sympathisch!

„Mama, ich finde ihn geradezu gräßlich!" rief Aura ungeduldig aus, „ich kann nicht begreifen, wie Du ihn nur ansehen kannst."

„Weshalb bist Du gegen ihn eingenommen? Er ist allerdings ein Emporkömmling — das merkt Jeder — aber Du mußt doch zugeben, Aurora, daß er wie ein Gentleman aussieht und ein äußerst angenehmes Benehmen hat. Ich bin auch davon überzeugt, er hat ein gutes Herz. Ich kann Dir gar nicht sagen, wie nett er mit mir über meine Gesundheit und unsere veränderte Lage sprach, ehe Du kamst, es rührte mich wirklich."

Auf dem Flur ertönten plötzlich Schritte und Loise und Dolly, denen Muggins auf den Fersen folgte, stürmten ins Zimmer, einen großen Korb mit exotischen Blumen und im Treibhaus gereiften Früchten in der Hand.

„Seht nur, was der nette Mensch uns hier gelassen hat," rief Loise aufgeregt. „Priscilla sagt, er habe sie ihr aus dem Coupé gereicht, als er fortfuhr. — Sieh, Mama, — hier am Henkel hängt seine Karte, und es ist etwas mit Bleistift darauf geschrieben. — Frau Bevan und Fräulein Töchterchen, mit einer Empfehlung von Herrn Strange. Es ist für uns Alle!"

Die kleinen Mädchen waren außer sich vor Entzücken. Sie legten die schönen Blüthen vor ihrer Mutter hin — Stephanotis und afrikanischen Jasmin, und große Streuche leuchtendrother Passionsblumen und seltenen Farben, die mit freigebiger Hand vermuthlich in den Treibhäusern, deren Herr Strange Erwähnung gethan, gepflückt worden.

Unter den Blumen lagen Weintrauben und Pfirsiche und Nektarinen, die von Louise und Dolly mit nicht geringem Jubel und mit großer Befriedigung begrüßt wurden.

„Wie wunderschön, wie freundlich, wie rücksichtsvoll, wie gutherzig von ihm!" stimmte Frau Bevan ihnen bei, als ein Schatz nach dem andern von ihren freudig erregten Töchterchen gehoben wurde.

„Du mußt zugeben, Aura, daß es sehr gütig von Herrn Strange ist!"

„Ich finde es sehr unverschämt," sagte Aura, der eine heiße Zornesröthe in die Wange gestiegen, und wandte sich ab.

„Was sollen wir mit Geschenken von einem Menschen, den wir bisher nie gesehen! Was soll es heißen, daß er uns etwas schenkt? Ich möchte, Du schicktest ihm den Korb zurück, Mama."

„Zurückschicken? Oh, Aura, wie kannst Du nur so reden? Wie undankbar wäre das! Weshalb bist Du so schroff gegen den armen Herrn Strange? Ich bin überzeugt, er meint es gut, und — und ich mache mir so viel aus wirklich guten Blumen und Trauben, liebes Herz und wir bekommen jetzt nie etwas derartiges!" und Frau Bevan fing an leise vor sich hin zu weinen.

(Fortsetzung folgt.)

Abgeordnetenhauses zeigten traurige Ausschreitungen. Jetzt berichten die Tschechenblätter, der Tschechenklub habe einhellig ein Uebereinkommen genehmigt, demzufolge die Regierung sich verpflichte, 26 Punkte der tschechischen Forderungen auszuführen. Dadurch sei ein bedeutender Fortschritt in der tschechischen Politik für den weitern nationalen Kampf gemacht. Der Tschechenklub verpflichtet sich seinerseits, zunächst im Unterausschuß und nach Zustimmung der demnächst in Prag zusammentretenden Vertrauensmännerversammlung im Plenum für den ganzen Ausgleich mit Ungarn zu stimmen, wenn dieser in den Hauptstücken besser sei, als der bisherige, was übrigens nicht zweifelhaft sei.

Die englische Rüstungen sind etwas in den Hintergrund getreten. Wie anzunehmen war, rüstete England, um im Osten eine Macht entfalten zu können. Man war zuerst der Meinung Deutschland habe freundliche Beziehungen zu England gehabt. Dies ist aber nicht der Fall, wie aus einem Berichte der „Times“ über die letzte Rede Camberains hervorgeht. Darin schreibt sie u. a.: Jedenfalls wünschen wir nicht von Deutschland einen Austausch von Diensten, die die nationale Freundschaft auf dieselbe harte Probe stellen, wie das Geldborgen häufig bei der Privatfreundschaft thut. Wir wünschen eine männliche Freundschaft, gegründet auf gegenseitige Achtung, und fortschreitend und wachsend in den Bahnen beiderseitiger Interessen und gemeinsamer Ziele. In China ist damit bereits ein Anfang gemacht, und angesichts der Rolle, welche die Vereinigten Staaten aller Wahrscheinlichkeit nach im fernen Osten spielen werden, freuen wir uns, daß eine Veranlassung zu möglicher Gereiztheit beseitigt ist, durch den Entschluß des deutschen Kaisers über Pola und zu Lande heimzukehren. Was unser allgemeines Zusammenwirken im fernen Osten mit Deutschland und den Vereinigten Staaten anbetrifft, so muß immer im Auge behalten werden, daß seine Wirksamkeit von unserer Befähigung abhängt, unsern Anteil an der Arbeit zu leisten und unsere eigenen Interessen zu schützen, ohne unsere Freunde in Anspruch zu nehmen. Nichts hat soviel dazu beigetragen, deutschen Argwohn wegen des „Kastanien aus dem Feuer Holens“ zu beschwichtigen, als der Nachweis, daß wir stark genug sind, uns zu Wasser und zu Lande unserer Haut zu wehren.

Die seit der Beendigung des spanisch-amerikanischen Krieges entstandene Philippinenfrage ist noch nicht gelöst. Anfangs wollte man ein Schiedsgericht einrichten, daß über das fernere Geschick der Philippinen bestimmen soll und man sprach davon, Deutschland würde die Stelle des Schiedsrichters einnehmen. Neueren Meldungen zu Folge hat Amerika den Vorschlag, ein Schiedsgericht zur Entscheidung der Philippinenfrage, rundweg abgelehnt. Amerika, so heißt es, habe Spanien eine hohe Summe, man spricht von 500 Millionen Franken in Gold, angeboten die Inselgruppe zu erwerben. So schön und friedlich dieses klingt, können wir uns doch nicht verhehlen, einen Zweifel zu hegen an der Wahrheit dieser Nachricht.

Bei der Eröffnung der Kammer hat der König des allerchristlichen Staates, Italien, eine Thronrede gehalten, welche aber ebenso schwach, wie rathlos ist. Man hatte allgemein die Ankündigung einer umfassenden bedingungslosen Amnestie erwartet. Daß diese, das Leben und Lebensglück von Hunderttausenden angehende Frage nur mit einigen nichtssagenden Worten gestreift wurde, hat mehr erbittert, als ein einfach abschlägiger Bescheid erbittert hätte.

Sogar die „Italie“, das Hofjournal, giebt zu, daß die Thronrede in der Kammer keine sehr gute Aufnahme gefunden habe, und die, ebenfalls Hofkreisen nahestehende „Fanfulla“ nennt die Thronrede eine „Mosaikarbeit“, die sehr viel zu wünschen übrig läßt“. Es fehle ein bestimmtes Programm. Bei Hof scheint man dem Volk glauben machen zu wollen, der König sei mit dem Ministerium nicht ganz einverstanden. Der Versuch, den Monarchen von der unpopulären, tief gehaßten Regierung zu trennen, kann aber nicht gelingen, da die Rolle, welche der König in den letzten Krisen und Stürmen gespielt hat, und jetzt in der Anarchistenhatz spielt, gar zu bekannt ist. —

Vermischtes.

* Straßburg, 23. Nov. Der Secondelieutenant Karl v. Herling starb nach mehrwöchentlichem Krankenlager an den Folgen einer Blutvergiftung, die nach einer Mittheilung nach dem Genusse von Austern noch einer andern durch Genuß von Fischconserven eingetreten ist. Der Verstorbene gehörte früher dem rheinischen Husarenregiment Nr. 9 an und war vor anderthalb Jahren in das in Straßburg garnisonirende Detachement Jäger zu Pferde des 15. Armeecorps versetzt worden.

* Paris, 23. Nov. Eine seltsame Geschichte berichtet der Petit Parisien über den plötzlichen Tod des Marinelieutenants Gurko, der wegen Diebstahls und Mordversuchs an Monaco ausgeliefert werden sollte. Sein Bruder, der Oberst Gurko, besuchte ihn im Gefängniß und ließ beim Abschiedskusse ein Päckchen Gift in dessen Mund gleiten, worauf dann der letztere bald nachher unter Krämpfen starb. Dem ‚Temps‘ zufolge soll wirklich Dr. Vilbert, der die Obduction der Leiche vornahm, sich für Vergiftung ausgesprochen haben.

* Mit der Dressur und Verwendung von Sanitäts- und Kriegshunden hat die deutsche Landeshauptmannschaft in Südwestafrika seit dem vergangenen Jahr erfolgreiche Versuche angestellt. Besonders hat sich nach den ‚M. N. N.‘ was Intellienz, Ausdauer und Widerstandsfähigkeit anbelangt bei den letzten zahlreichen Kämpfen der deutschen Schutztruppen in Deutschsüdwestafrika die Rasse der Scotch Collies bewährt und ausgezeichnete Dienste in der Uebermittelung von schriftlichen Meldungen und Befehlen nach der Feuerlinie und zurück, ebenso in der Heranschaffung von Gewehrpatronen gethan. Mit je drei bis vierhundert Patronen (in zwei Packtaschen) belastet, kehren die Hunde im schnellsten Tempo zu ihren als Beobachtungsposten u. s. w. am weitesten in die Feuerlinie vorgeschobenen Führer zurück. Spürsinn und Findigkeit haben die Collies auch beim Aufsuchen von Verwundeten und Todten bewiesen. Durch lautes „Verbellen“ machen sie die Krankenträger auf jeden gefundenen Verwundeten aufmerksam oder kehren zur Truppe zurück und geben durch Winseln zu verstehen, daß man ihnen folgen solle und führen dann den Lazarethgehülfen unfehlbar zu den Hilflosen. Der südwestafrikanische Kriegshund trägt neben einer Satteltasche mit Verbandszeug noch eine große Labeflasche aus Aluminium und macht durch besondere Geberden die Gefundenen aufmerksam. In Deutschsüdwestafrika verwendet man jetzt die Kriegshunde nicht mehr zugleich als Sanitätshunde, da es vorkam, daß solche zweifach ausgebildete Thiere, anstatt eine eilige Meldung in die Feuerlinie zu tragen, bei einem aufgefundenen Verwundeten längere und kostbare Zeit verweilten und den richtigen Auftrag vergaßen. Aehnliche Versuche in Deutschostafrika sind ergebnißlos verlaufen, da die dazu verwendeten Thiere — eine tropische Erscheinung — die „Nase“ (Geruch) fast ganz verloren.

* Ein Aprilscherz im November, und dazu noch ein schlechter, wird von der französischen Presse gemacht. Natürlich muß die Kaiser-Reise dabei wieder die Kosten tragen. Irgend so ein Franzose muß ein Mal den Park in Schwetzingen besucht oder in Reisebüchern gelesen haben, daß dieser Park außer andern Absonderlichkeiten auch einen orientalischen Kiosk als Schmuckgegenstand aufweist. Daraufhin wird nun Folgendes aus den Fingern gesogen: „Es gibt in Deutschland nur eine einzige Moschee, in Schwetzingen, im Großherzogthum Baden. Zu religiösen Zwecken dient sie nicht, aber man zeichnet sie oft ab, um sie auf illustrirten Postkarten unterzubringen. Eine dieser Karten ist in Constantinopel angekommen, und der Adressat hat durch einen bewegten Brief seiner Freude darüber Ausdruck gegeben, daß es auch in Deutschland türkische Gotteshäuser gebe, und daß man deshalb auf die Bekehrung zahlreicher Deutschen zum Islam hoffen dürfe.“ So platt wie diese Erfindung war auch jene, welche mehrere Güterwagen in Ala an der italienischen Grenze ankommen ließ, in denen Gepäckstücke des deutschen Kaisers enthalten gewesen sein sollen. Diese Stücke habe die italienische Zoll-Verwaltung für diejenigen eines reisenden Theaters gehalten. Bei diesem „Scherz“ geht die Bosheit noch über die Dummheit.

* Ein heiterer Zwischenfall spielte sich, wie man der ‚Tägl. Rundschau‘ erzählt, während einer Gerichtsverhandlung ab, die in der Bowstreet in London am letzten Dienstag stattfand. Advokat B. hatte einen ganz gewöhnlichen Einbrecher zu vertheidigen, und nach altem Brauch nahm er seine Zuflucht dazu, den Hauptbelastungszeugen so viel als möglich herabzusetzen. So kam es, daß Richter und Publikum folgendem Zwiegespräche beiwohnten. „Zeuge, Sie heißen James Smith? Sollten Sie nicht derselbe Smith sein, der 1887 wegen Diebstahls zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt wurde?“ „Nein, mein Herr — ich bin nicht jener Smith.“ „Dann sind Sie wohl der Smith, der in Liverpool wegen Betruges verurtheilt wurde?“ „Auch der nicht.“ „So waren Sie niemals im Gefängniß?“ „Doch, mein Herr, zwei Mal sogar.“ „Wie lange das erste Mal?“ „Einen Tag.“ „Haha und das zweite Mal?“ „Nur einen halben Tag.“ „Das ist unmöglich.“ „Aber trotzdem durchaus richtig. Ich will Ihnen sagen wieso — ich bin nämlich Maurer von Gewerbe und war nach dem Gefängniß gerufen worden, um dort eine Zelle auszumauern, in der ein Anwalt eingesperrt war, der wegen Fälschung fünf Jahre abzusitzen hatte.“ Der Vertheidiger stellte keine Frage mehr.

* Ein wahnsinniger Schiffscapitän. Dem „Geselligen“ wird aus Konigsberg u. 18. d. geschrieben: Mit der That eines Wahnsinnigen, durch welche die Strandung eines Schiffes herbeigeführt worden ist, hatte sich das hiesige Seeamt zu beschäftigen. Am 10 Juli d. Jahres war die niederländische Tjalk „Magaretha“ von Memel ausgegangen. In See wurde der Wind sehr schwach, und um nicht durch die eingehende See auf den Strand gesetzt zu werden, wurde ein kleiner Anker ausgeworfen, später aber, als der Wind stärker wurde heraufgezogen. Plötzlich nahm die aus einem Steuermann und einem 17jährigen Schiffskoch bestehende Besatzung war, daß der Kapitän von einem Anfalle von Irrsinn ergriffen worden sei, denn nicht nur, daß er wirre Redensarten führte, suchte er das Schiff auf den Strand laufen zu lassen. Mit besonderer Kraftanstrengung gelang es dem Steuermann, den Kapitän, Carsies mit Namen, von seinem wahnwitzigen Vorhaben abzuhalten und ihn zu seiner eigenen Sicherheit in die Cajüte einzuschließen. Der Irrsinnige schlug, obwohl ihn der Schiffskoch, der mit in die Cajüte gegangen war, daran zu hindern suchte, mit Händen und Füßen, sowie mit dem Kopf gegen die Cajütenthür, welche endlich dem Drucke nachgab. In wilden Sätzen eilte der Capitän an Deck und versuchte, dem Steuermann das Ruder zu entreißen, wobei sich ein harter Kampf entspann. Schließlich gelang es dem wahnsinnig gewordenen Capitän, die Oberhand zu gewinnen. Mit Gewalt riß er das Steuer herum und richtete den Kurs der „Magaretha“ direkt auf das Land zu. Im letzten Augenblick glückte es dem Steuerman und dem Schiffskoch, ein Schiffsboot klar zu machen und hinabzulassen, um sich vor dem nahenden Untergange zu retten. Kaum waren die beiden von der „Margaretha“ abgestoßen, als der Capitän von Deck in die Wogen sprang und versank. Kurze Zeit darauf lief die verlassene „Magaretha“ auf den Strand und wurde dabei völlig zerschlagen. Die aus Holz bestehende Ladung ging verloren. Nach hartem Kampfe mit den Wogen retteten sich der Steuermann und der Schiffskoch ans Land. Das Seeamt konnte die Ursachen der Strandung nur auf den plötzlichen Irrsinn des Kapitäns zurückführen.

* Antwerpen, 18. Nov. Auf der Dender bei Menin barst gestern der Kessel des Schleppers Lys. Der Capitän, der zweite Offizier und der Maschinist wurden getödtet.

* Redactions-Humor. Der Briefkasten einer Wiener Zeitschrift enthält folgende Zuschrift: „Zdenko L. in Przemysl. Sie senden uns die Geschichte von Othello und Desdemona zu einer Ballade verarbeitet. Wir heben die hauptsächlichsten Schönheiten hervor:

Strophe 4:
„Othellos Auge Blitze sprüht,
Und er schreit mit schrecklichem Laute,
Da er ihm missetraute.“

Strophe 6:
„Und er stürzt auf ihm und packt ihm an
Und wirft ihm jäh zu Boden.“

Strophe 13:
„. . . . und wirft ihr in wilden Gedanken vor
Dereinst zu ihren Füßen
Gelegen gehabt zu müssen,“

Strophe 16:
„Und endlich ruhig sie nun lag —
Sie röchelte leise und erstak.“

Geehrter Herr! Dem Gedichte hätte ohne Zweifelm sehr schön gewesen. Aber den deutschen Sprachen ist doch keinem so leichtem Sachen, als Sie gedenken gemocht zu haben müssen. Schon mancher hätte vielleicht sehr schön gedichten, wenn nur nicht dem verflixtem Grammatik gewesen gehabt worden wäre. Er gabte sich großen Mühen; aber da er nicht Deutsch gekönnen hatte, gingte es nicht und es misgelung ihm: worüber er zwar sehr vergestimmt war, aber daß laßte ihm nichts machen, weil ja noch nie einem Meister von das Himmel ful, was wir sie bitten, auch Ihnen gesagt geworden gelassen gehabt zu haben.

Landwirthschaftliches.

Betriebsergebnisse rheinischer Molkereien pro Monat September,

zusammengestellt aus den Buch- und Betriebsausweisen.

Von den dem Verbande der rheinpreußischen landwirthschaftlichen Genossenschaften angeschlossenen im Betriebe befindlichen Molkereigenossenschaften sind pro September 42 Buch- und Betriebsausweise eingegangen. Hiernach wurden in diesen 42 Molkereien 3325479 Liter Milch verarbeitet. Neben unentgeltlicher Zurückgabe des weitaus größten Theiles der gewonnenen Mager- und Buttermilch konnten den Lieferanten Mk. 236924,76, also im Durchschnitt 7,13 Pfg. pro Litter ausbezahlt werden.

Zur Verbutterung gelangten 3264381 Liter Milch, welche 250135 Pfund Butter ergeben haben; mithin sind zu 1 Pfd. Butter im Durchschnitt 13,05 Liter Milch erforderlich gewesen. Das Minimum der zu 1 Pfd. Butter erforderlichen Milchmenge betrug bei einer Eifelmolkerei 10,72 Liter, dagegen waren am Niederrhein 13,5 bis 14 Liter Milch zu 1 Pfd. Butter erforderlich.

10 Molkereien konnten der Nachfrage nach Butter durch eigene Produktion nicht vollständig genügen und waren genöthigt, Butter zuzukaufen. Insgesammt haben diese 6627 Pfd. Butter von anderen Molkereien zur Deckung des eigenen Bedarfs bezogen.

Berwerthet wurde die Butter wie folgt:

Die Milchlieferanten empfingen 33621 Pfd. zum Betrage von Mk. 35300,89; Durchschnittspreis 105 Pfg. pro Pfd. Im Kleinverkauf sind 19822 Pfd. zu Mk. 22250,22 abgegeben worden; Durchschnittspreis 112,2 Pfg. pro Pfd. Der Versandt an Wiederverkäufer und Private belief sich auf 207272 Pfd., welche zu Mk. 231523,66 berechnet worden sind; Durchschnittspreiß 111,7 Pfg. pro Pfd. Letzterer schwankte bei den einzelnen Molkereien zwischen 106 und 120 Pfd.

Wiesendüngung.

Da der Frost jetzt seine Herrschaft zu beginnen scheint, so wird man daran erinnert, daß der Winter die geeignetste Zeit ist, um den Wiesen die nöthigen Pflanzennährstoffe zuzuführen, und daß eine möglichst frühzeitige Bestellung derselben die beste Sicherung bietet gegen Verzögerungen durch gehäufte Nachfrage oder durch Wagenmangel. Die Dünger-Abtheilung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft ist nach vollzogener Beilegung des Thomasmehl-Krieges in der Lage, Angebote in diesem für die Wiesen besonders bewährten Phosphate sowohl für dieses Jahr wie auch für 1899 zu machen.

Kapitän Jäschke, Gouverneur von Kiaotschau.



Ein volles Jahr ist seit der Besetzung von Kiaotschau durch Deutschland verflossen, während dessen die Verwaltung der neuen Colonie dem Reichsmarineamt unterstellt worden ist. An der Spitze der Verwaltung stand bis vor Kurzem der Kapitän zur See Rosendahl, bis er einen Nachfolger in dem Kapitän Jäschke erhielt, der im Januar seinen Posten antreten wird, und von dem wir beistehend unsern Lesern ein Porträt bieten. Der neuernannte Gouverneur entstammt einer alten Patrizierfamilie. Er ist zur Zeit 47 Jahre alt und war während seiner Laufbahn als Marineoffizier in den verschiedensten Kommandostellen thätig. Er ist zwei Mal in den chinesischen Gewässern gewesen, 1879 an Bord der Fregatte „Leipzig“ und dann in den Jahren 1895 und 1896 als Commandant des Panzerschiffs „Kaiser“ Flaggschiff des ostasiatischen Geschwaders. Er gilt für einen hervorragend intelligenten Offizier, dem auch in wirthschaftlicher Hinsicht ein weitblickendes Urtheil nachgerühmt wird.

Kleines Feuilleton.

Der Tod eines Wunderdoctors.

Paris hat sein größtes medicinisches Original verloren, den Dr. Gruby; er starb vor wenigen Tagen im hohen Alter von 88 Jahren. Seltsam wie sein Leben, war sein Tod; er wünschte zu verschwinden, wie Empedokles, der sich in den Aetna stürzte; er verschwand auch, so zu sagen, einen Monat vor seinem Tode, schloß sich in sein Allerheiligstes, wohin selten ein Diener gedrungen, ließ sich, unsichtbar hinter einer Wand, einige Speisen hinreichen, die er nicht berührte; und als er schließlich, vierundzwanzig Stunden lang, kein Lebenszeichen von sich gegeben, brach die Polizei seine Thüre auf, und fand ihn, nur kümmerlich bedeckt, auf dem Fußboden liegen; um ihn herum Speisereste, zerbrochenes Geschirr, Stühle. Sein Bett hatte nur aus einer Anzahl Kopfkissen aller Art bestanden, die er in einer Ecke des Zimmers aufgehäuft. Der sonstige Anblick des Zimmers war schaudererregend und soll sich der Beschreibung entziehen. Dem Schlafzimmer entsprach das Speisezimmer, wo Bücher und Schriftstücke aller Art mannshoch aufgehäuft waren; seine Bibliothek, 15000 Bände stark, füllte sein Haus bis auf den Söller; in seinem Empfangszimmer waren kaum zwei Stühle frei von ihnen; daneben stritten sich Affen und Canarienvögel um den verfügbaren Raum. Und doch, so wie er war, gehörte er zu den ausgesuchtesten Heilkünstlern der Hauptstadt, hatte die berühmtesten Leute zu seinen Patienten und verzeichnete die unglaublichsten Wunderkuren. Franz Liszt, die beiden Dumas, Heinrich Heine, Chopin, Ambroise Thomas und Daudet hatten ihn zu Rathe gezogen und glaubten an ihn, obgleich Daudet sich seinen wunderlichen Verordnungen nicht fügen wollte. Seine Specialität war die Krankheit des Jahrhunderts, die Neurasthenie; er heilte sie aber nicht auf dem gewöhnlichen Wege, sondern er bewog den Kranken durch die Macht seiner persönlichen Ueberredung zu allerhand seltenen Vornahmen. Erwähnen wir einige Fälle. Ein Melancholiker meldete sich bei ihm; er litt an der Furcht vor dem Selbstmord. Auf welchem Stockwerke sind Sie einquartiert? fragte Gruby. — Im Erdgeschoß. — Wie liegt Ihr Gemach? — Nach Nordosten. — Welche Farben haben Ihre Tapeten? — Roth, braun und blau. — Gut; also suchen Sie sich eine nach Südwesten ausschauende Wohnung auf dem fünften Stocke, und tapeziren Sie Ihre sämmtlichen Zimmer grün aus; aber jedes Zimmer in einer andern Schattirung von grün. — Der Patient ging getröstet ab, suchte drei Monate lang nach der betreffenden Wohnung im fünften Stocke mit südwestlicher Aussicht, suchte drei fernere Monate nach den grünen Tapeten; darüber vergaß er seine Krankheit und war nach sechs Monten geheilt. Zweiter Fall. Eine Dame aus den oberen Gesellschaftskreisen hatte durch das auftreibende Saisonsleben ihre Nerven zu Grunde gerichtet. „Gehen Sie“, so verordnete ihr Dr. Gruby, „jeden Nachmittag ins Hospital Tenon, fragen Sie nach der Krankenwärterin A.; sie wird Sie in ein weißgetünchtes Zimmer führen, wo Sie sich ihr eine Stunde lang, ohne ein Wort zu reden, gegenüber setzen; dann kehren Sie durch die und die Straße, über diesen und jenen Platz zurück.“ Und die Dame war bald wieder gesund und glaubte an die Heilkraft der Wärterin und der weiß angestrichenen Stube. Hätte Dr. Gruby ihr die gewöhnlichen Rathschläge, Ruhe, Spazierengehen u. s. w. gegeben, so würde sie nicht an deren Wirkung geglaubt haben. Er legte ihr und seinen übrigen Patienten daher die unglaublichsten Frohndienste auf und konnte mit Sicherheit auf deren pünktliche Befolgung rechnen. Und dabei war Dr. Gruby kein Charlatan im gewöhnlichen Sinne des Wortes. Er stammte aus Ungarn, studirte in Wien Medizin und besonders Augenheilkunde, prakticirte in Wien, Pest, London und Paris, warf sich am letztern Platze auf mikroskopische Anatomie, hielt freie Vorlesungen, denen Leute, die später berühmt geworden, wie Berg, Lilienwelt, Magendie und Claude Bernard, beiwohnten und ließ der Akademie der Wissenschaften werthvolle Untersuchungen zukommen. Seit 1845 hielt er sich ganz an der Heilkunde, und sah die hervorragendsten Mitglieder der Gesellschaft und der Diplomatie bei sich. Während der Belagerung von Paris richtete er verschiedene Ambulanzen ein und entwarf ein zerlegbares Krankenbett, das auf der Ausstellung von 1889 seine Stelle fand. Nach und nach hatte er sich den Ruf der Unsterblichkeit gebracht; sein hohes Alter leistete dem Rufe Vorschub; vielleicht mag er selbst durch Autosuggestion daran geglaubt haben.

* **Herbstgedanken!** Wenn die Schwalben heimwärts ziehen, — und die Wärmegrade sanken, — wenn die Rosen nicht mehr blühen — kommen uns die Herbstgedanken. Leise zur Melancholie — neigt das Träumen und das Sinnen; — schnell — fast merkt man selbst nicht wie — eilt die flüchtige Zeit von hinnen! — Aus dem Kranze der Natur — ist die Sommerpracht geschwunden, — draußen auf der weiten Flur — ist der Erntekranz gewunden, — aber schon zur neuen That — schirrt der Landmann Rind und Pferde — und vertraut die Wintersaat — hoffnungsfroh dem Schooß der Erde! — — Hoffnungsfroh trotz Herbstes Weh'n — heißt: die Thatkraft immer lähmen, hoffnungsfroh durchs Leben geh'n — heißt, der Zeit die Schatten nehmen! — Zeigt bedrückt sich das Gemüth — wünschen wir, es singe, klinge — ihm zum Trost das Hohelied — von dem Wandel aller Dinge! — Ew'ger Wandel der Natur, — steter Kreislauf dieser Erde! — Ach, wir Menschen ahnen nur, — doch wir wissen nicht, was werde! — Kommt der Herbst, — dann sagen wir: — Stürmen wirds vor allen Dingen, — aber banger fragen wir: — Welche Stürme wird er bringen? — Darin liegt's! Im Erdenrund — ging es in den letzten Tagen — lebhaft zu — und etwas bund — drängten sich die Tagesfragen — Leidenschaft und blinder Haß — mischten sich mit anderen Dingen — und die Zweifler fragen: Was — wird der Herbst für Stürme bringen? — Wird in Oesterreich man auf's Neu — sich im Parlamente schlagen, — oder wird man friedenstreu — sich — ein Wunder wär's — vertragen? — Wird's in Frankreich stiller sein — oder sich wie Wolken türmen? — Ach, die Welt glaubt allgemein: — Es wird lustig weiter stürmen. — Wird nicht Spanien ritterlich — Kuba sich zurückgewinnen? — Wird nicht auch in China sich — gar ein neuer Kampf entspinnen, — da sogar Amerika — schon nach Asien Schiffe schickte? Auf der Welt, da ist es ja — giebt es leider viel Conflicte! — — Wenn die Schwalben heimwärts ziehen — und die Wärmegrade sanken, — wenn die Rosen nicht mehr blühen — kommen uns die Herbstgedanken! — Wie so schnell die Zeit verrinnet, — daran denken wir — und weiter, — welcher Art die Stürme sind, — die der Herbst uns bringt!

Blendend weiße Wäsche ohne Bleiche erzielt man nur mit dem echten **Dr. Thompson's Seifenpulver**. Dasselbe ist frei von jeder schädlichen, ätzenden Substanz und greift die Wäsche auch nicht im Geringsten an. **Vorräthig überall.**

Civilstand
der
Stadt Neuß.

Geburten:

Am 17. Nov: Catharina Josefine, T. des Fabrikarbeiters Caspar Adam Wasen. — Am 18.: Maria Margaretha Petronella, T des Gärtners Anton Lichius. — Michael Heinrich, S. des Eisenbahnstationsgehülfen Joh Schillings. — Heinrich Peter Franz, S. des Tagelöhners Franz Steeger. — Hubertine, T. des Eisendrehers Gerhard Linden — Am 19.: Peter Paul Johann, S. des Fabrikarbeiters Adam Schmitz. — Heinrich Hubert Carl, S. des Schreiners Heinrich Hubert August Hall. — Josefine Hubertine Gudula, T des Fuhrunternehmers Ferdinand Graefe. — Am 20.: Mathias Hubert, S. des Maschinenführers Johann Boltersdorf. — Maria Helena Margaretha, T des Zimmerers Peter Höfges. — Sophia, T. des Weichenstellers Wladislaus Leppert — Am 21.: Maria Anna Hubertina, T des Fuhrknechts Carl Hubert Jakob Kauffels. — Hubert, S. des Anstreichers Josef Dahmen. — August, S. des Bäckers Theodor Lenné. — Am 22: Margaretha Agnes, T. des Fabrikarbeiters Anton Josef Tüscher. — Mathias Hubert, S. des Zimmerers Peter Wilhelm Hubert Panzer. — Wilhelm, S. des Fabrikarbeiters Heinrich Hubert Odenthal. — Maria, T. des Schlossers Carl Theodor Hubert Richartz. — Elisabeth Johanna Margaretha, T. des Faßbinders Theodor Scherfgen. Am 23: Peter Michael, S. des Tagelöhners Jakob Bolten. — Engelbert, S. des Fabrikarbeiters Johann Birkmann.

Sterbefälle:

Am 17. Nov.: Gertrud Fußbroich, ledig, 65 J. 1 M. 28 T. alt, zu Mülheim a. Rh — Am 18.: Peter Julius Philipsen 1 J. 2 M. 29 T. alt. — Georg Ryländer, Fabrikarbeiter, 16 J. 9 T. alt. — Am 21: Johann Jakob Keller, 7 M. 18 T. alt. — Joh Hubert Faßbender, 3 M. 21 T. alt. — Am 22.: Catharina Franziska Hermine Weitkamp, 1 J. 7 M. alt. — Maria Richartz, 1½ Stunde. — Am 23.: Johann Gasser, Tagelöhner, ledig, 48 J. 3 M. 5 T. alt. — Anna Maria Hubertina Leenen, Ehefrau von Heinrich Schmitz, 56 J. 11 M. 23 T alt.

Heirathen.

Am 18. Nov.: Franz Josef Hubert Bolten, Stations-Assistent, und Margaretha Agnes Backhausen beide hier. — Am 19.: Wilhelm Heinrich Florian Garenfeld, Kaufmann, und Augustine Rosine Kirchner, beide hier — Peter Lapp, Tagelöhner, und Anna Margaretha Huberta Steses, beide hier. — Am 21: Peter Theodor Rath Schriftsetzer, und Gertrud Landen, beide hier. — Am 22: Peter Overlack, Bürstenmacher, und Agatha Catharina Wilhelmine Friederika Huberta Tappermann beide hier. — Am 23.: Peter Josef Kürten, Tagelöhner, und Anna Sofia Nellesen, beide hier. — Am 24: Jakob Schenkel, Fuhrknecht, zu Capellen, und Hubertina Wackerbeck, hier.

Trauringe, u. sonstige Goldwaaren, Uhren Brillen ꝛc. in großer Auswahl empfiehlt billigst
H. Lichtschlag, Grevenbroich.

Weiden-Verkauf.

Für Rechnung der Gemeinde Liedberg werde ich am
Montag, den 5. Decbr. c., Nachmittags 2 Uhr,
in der Wirthschaft Wilms hierselbst etwa **20 Nummern schwere Weiden,** stehend im Hoppbruche, öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Polizeisergeant Welter u. Bruchaufseher Sandkaulen weisen die Weiden auf Verlangen näher an.

Liedberg, den 17. November 1898.
Der Bürgermeister:
Schmitz.

Verkauf eines Hauses zum Abbruch.

Für Rechnung der Gemeinde Liedberg werde ich am
Dienstag, den 6. Decbr. c., Nachmittags 3 Uhr,
in der Wirthschaft Ohligs zu Steinforth:
die Lehrerwohnung zu Steinforth zum Abbruch
öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Die Verkaufsbedingungen können in den Vormittagsstunden auf dem Bürgermeister-Amte hierselbst eingesehen werden.

Liedberg, den 15. November 1898.
Der Bürgermeister:
Schmitz.

Hypothekenkapitalien

hat fortwährend zu vergeben
Neuß, Rheinstr. 30.
Karl Denecke,
Aukt.- u. Hypothekengeschäft

Schöne junge **Schweine**

sind zu haben bei
Math. Schmitz, Dirkes, Grefrath.

Haus-Verkauf zu Grimlinghausen.

Am Donnerstag den 15. Dec. 1898, Nachmittags 2 Uhr,
lassen die Erben der zu Grimlinghausen verstorbenen Anna Leuchten, im Wirthslokale der Frau Wwe, Cores daselbst:
das zu Grimlinghausen an der Dorfstraße, neben Gilles und Königshoven gelegene Hauserbe, bestehend in Wohnhaus, Stallung, Hofraum und Garten, groß 13 16 Meter,
öffentlich unter günstigen Zahlungsbedingungen verkaufen.

Der Zuschlag erfolgt zu jedem Gebote.

Neuß. Tils, Notar.

Versteigerung zu Frimmersdorf.

Erben Eheleute Wilhelm Schäben zu Frimmersdorf lassen am
Montag den 28. Nov. d. J., Vormittags 11 Uhr,
beim Wirthe Hammelstein zu Frimmersdorf:
8 Are 14 Meter Ackerland am Kasterweg,
10 Are 95 Meter Ackerland in der Kuckertzhütte und
ein Erbe zu Frimmersdorf, groß 7 Ar 75 Meter,
und hierauf in der Sterbewohnung das sämmtliche Mobilar
öffentlich an den Meistbietenden auf Credit und gegen Bürgschaft verkaufen.

Grevenbroich. Notar Vasen, Justizrath.

Freiwilliger Verkauf.

Am Montag den 28. Nov. cr., Vormittags 10 Uhr anfangend,
werde ich auf Anstehen der Geschw. Oehmen zu **Hemmerden** in dem Hause Landstraße Nr. 26 daselbst öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft meistbietend verkaufen:
1 Glasschrank, 2 Küchenschränke, Tische, Stühle, Bänke, Bilder, 3 Betten, 1 Kommode;
sodann: 1 Kuh, ca. 15 Centn. Kartoffeln, ca. 5 Centn. Futterrüben, Stroh usw.

Beträge bis 3 Mark sind sofort zahlbar.

Unmittelbar hierauf lassen die Geschwister Oehmen
ihre in der Gemeinde Hemmerden gelegenen Ackerländereien, ca. 2½ Morgen in Parzellen, sowie ein zu Hemmerden, Landstraße Nr. 26, gelegenes Wohnhaus,
auf mehrere Jahre verpachten.

Apitz, Gerichtsvollzieher, Grevenbroich.

Holzverkauf zu Hülchrath.

An einem noch näher zu bestimmenden Tage lassen die Erben Daners zu Hülchrath, beim Wirthe Kauertz daselbst:
das gesammte, in den sog. 9 Morgen bei Hülchrath stehende Schlag- u. Eichen-Stammholz,
öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven. H. Becker.

Kapitalien

in beliebigen Beträgen, darunter Kirchengelder (größere zu 4%), ist auszuleihen beauftragt
Wevelinghoven.
Notar Borren, Justizrath.

Kapitalien

zu ermäßigtem Zinsfuße (größere zu 4%) ist auszuleihen beauftragt
Wevelinghoven. H. Becker.

Kapitalien

ist auszuleihen beauftragt
Grevenbroich. Trippen, Geschäftsmann.

Verpachtung von Ländereien u. Wiesen in der Gemeinde Zons.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, seine in der Gemeinde Zons gelegenen Ländereien und Wiesen, im Ganzen oder getheilt, auf längere Jahre wieder zu verpachten eventuell auch zu verkaufen und kann der Antritt der Parzellen am 1. März 1899 oder auch früher stattfinden.

Auskunft ertheilt der Eigenthümer
Max Sticker,
Oberstraße 161, Krefeld.

Schöne junge **Schweine**

zu haben bei
Wilh. Bonnen, Büderich-Lötterfeld.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen 1) die im Grundbuche von **Büttgen,** Band II, Artikel 87, und Band III. Artikel 135; 2) die im Grundbuche von **Kleinenbroich,** Band III, Artikel 107, u. Band III, Artikel 108, auf den Namen der Eheleute **Alexander Eick,** Handelsmann, und **Magdalena** geb. **Doeller** zu Weilerhöfe eingetragenen Grundstücke:

a. Grundbuch von Büttgen, Band II, Artikel 87, und Band III, Artikel 135:

1. Flur 15 Nr. 247/16, an den Willerhöfen, Hofraum pp., groß 4 Ar 79 qm,
2. Flur 15 Nr. 249/17, daselbst, Garten, groß 3 Ar 68 qm,
3. Flur 15 Nr. 27, in den Willerhöfen, Acker, 27 Ar 76 qm,
4. Flur 15 Nr. 18, Willer-Kirchweg, Hausgarten, 3 Ar 09 qm,
5. Flur 15 Nr. 19, daselbst, Hausgarten, 4 Ar 52 qm;

b. Grundbuch von Kleinenbroich, Band III, Artikel 107 und 108:

6. Flur 25 Nr. 57, am Willerweg, Acker, groß 14 Ar 82 qm,
7. Flur 28 Nr. 56, im Dahl, Acker, groß 47 Ar 03 qm,
8. Flur 25 Nr. 47, am Rüttenweg, Acker, groß 12 Ar 42 qm,

am 1. December 1898, Nachmittags 1½ Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht zu Büttgen in der Wirthschaft von **Weiler** (Post) versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 61,47 Mark Reinertrag und einer Fläche von 1,18,11 Hektar zur Grundsteuer, mit 60 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **3. Decbr. 1898, Vormittags 11 Uhr,** an Gerichtsstelle verkündet werden.

Neuß, den 1. October 1898.
Königliches Amtsgericht, Abth. 1.

Oeffentliche Verpachtung des Neddinger Broiches.

Auf Anstehen der Gemeinde **Neuwerk** sollen am
Dienstag den 6. Decbr. 1898,
Vormittags um 10 Uhr anfangend,
beim Wirthen **Joh. Gather** zu Neersbrück:
65 Morgen Gemeindewiesen
im sogenannten Neddingerbroich,
in einzelnen Morgen eingetheilt, meistbietend durch den Unterzeichneten auf längere Jahre verpachtet werden.

Neuwerk, den 23. November 1898.
Der Bürgermeister: **Breuer.**

Holzkisten jeder Art, fertig und zugeschnitten, für Bahn-, Post-, Exportsendungen, kleine Kisten für Zuckerwaaren, Seifen ꝛc., Holzwolle, Trockenrahmen ꝛc. empfiehlt billigst **C. J. Becker,** Dampfsägewerk und nächste Eisenbahn in Kierdorf.

HANSEN'S PATENT-
DAUERBRAND-Oefen
Fabrikat der Carlshütte-Rendsburg.

Niederlage in
Grevenbroich
Jos. Erren.

Elegante Paletots
in allen
Façons
und
Farben,
feiner
Ausstattung
von **8 Mark** an.
J. A. Huberti,
Düsseldorf,
4 Bergerstraße 4.

Hautkrankheiten etc.
heilt auch brieflich.
Specialarzt **Dr. Hemmerling,**
Düsseldorf, Oststraße 65.

St. Nikolas!

Bei Herannahen des St. Nikola-Festes gestatten wir uns, unsere geehrten Mitbürger ergebenst zu bitten, auch unserer Waisenkinder durch wohlwollende Zuwendung von Gaben eingedenk sein zu wollen, damit auch diese armen Kinder bei jenem Feste in gewohnter Weise erfreut werden können.

Im Voraus sagen wir den freundlichen Gebern unsern aufrichtigen Dank.

Neuß.

Die Schwesterschaft vom armen Kinde Jesu.

Wilh. Sommer,
Grevenbroich-Bahnhof.
Medicinal-Leberthran,
feinste Qualität.
W. Sommer,
Drogenhandlung.
Grevenbroich.

Gegründet: 1846.
Underberg-Boonekamp
Devise:
Semper idem,
Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in **Rheinberg** am Niederrhein.
Export nach allen Welttheilen!
Anerkannt bester Bitterlikör!
Prämiirt: Düsseldorf 1852. München 1854. Paris 1855. London 1862. Cöln 1865. Dublin, Oporto 1865. Paris 1867. Wittenberg 1869. Altona 1869. Bremen 1874. Cöln 1875.
Fabrik-Marke
Prämiirt: Sydney 1879. Melbourne 1880. Cleve, Porto Alegre 1881. Bordeaux 1882. Amsterdam 1883. Calcuttta 1883/84. Antwerpen. Cöln 1885. Adelaide 1887. Brüssel 1888. Chicago 1893.
Man verlange in Delicatess-Geschäften, Restaurants, Café's etc. ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Für Jeden ohne Unterschied, ob Arm oder Reich, ob Hoch oder Nieder, ist Kathreiner's Malzkaffee zu empfehlen, denn der Hauptvorzug dieses nach patentirtem Verfahren hergestellten Fabrikats liegt in seinem gesundheitlichen Werth. Wer als Ersatz für den aufregenden Bohnenkaffee den wohlschmeckenden und bekömmlichen Kathreiner's Malzkaffee trinkt, wird bald dessen günstigen Einfluß auf seine Gesundheit verspüren. Schon wenn man Kathreiner's Malzkaffee als Zusatz nimmt, schwächt man die nervenerregende Wirkung des Bohnenkaffees wesentlich ab und nützt dadurch der Gesundheit in hohem Grade.

No 4711. Schutz-Marke.
Haushaltungs-Fettseife
Packet 5 Stück M. 1,—.

No 4711. Schutz-Marke.
Haushaltungs-Blumenseife
Packet 5 Stück M. 1.20.

No 4711. Schutz-Marke.
Cavalier-Seife
Preis per Stück 25 Pfg.

No 4711. Schutz-Marke.
Kinder-Seife
Preis per Stück 25 Pfg.

sind die **Besten** und in allen Parfumerie- & Droguen-Geschäften erhältlich.
Ferd. Mülhens
No. 4711 **Cöln.**

15,000 Pracht-Betten
wurden vers., ein Beweis, wie **beliebt** m. **neuen Betten** sind. **Ober-, Unterbett u. Kissen,** reichlich mit weichen Bettf. gefüllt, zus. **12½ M. Prachtw. Hotelbetten** nur **17½ M. Herrschaftsbetten,** roth rosa Cöper, sehr empfehl., nur **22½ M.** Preisl. gratis. Nichtpass. zahle vollen Betrag retour.
A. Kirschberg, Leipzig,
Blücherstr. 12.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gebleichte, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. à 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rab. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Gebr. Heinemann,

Büchel 28, Neuss. Teleph. 36,

empfehlen für die

Winter-Saison:

Wollene Strümpfe jeder Art

für Herren, Damen und Kinder.

Wollene Aermel, Beinlängen, Gamaschen, Leibbinden, Kniewärmer, Pulswärmer, Fäustel, Schuhchen, Kinderkleidchen, Röckchen und Jäckchen.

Damenröcke

in **Wolle, Filz** und **Flanell.**

Unterzeuge,

Hemden, Hosen, Jacken

für Herren, Damen und Kinder in größter Auswahl,

Original-Systeme aus Baumwolle, Halbwolle, Wolle und Seide.

Turner- u. Radfahrer-Jacken u. Hemden.

Arbeitsjacken, Flanellhemden.

Flanell-Damen- und Kinder-Hosen.

Große Posten Hauben

für Damen und Mädchen in **Chenille, Tricot, Sammet, Wolle und Plüsch.**

Umschlagtücher u. Echarpes

in **Wolle, Plüsch, Seide, Velour und Chenille.**

Halstücher

in **Baumwolle, Wolle, Halb- und Ganzseide.**

Wollene Chawls, Colliers und Cravatten.

Handschuhe

in allen möglichen Ausführungen in **Glace-Leder, Krimmer, Tricot und Seide.**

Arbeitshandschuhe in Zwillich,

mit Leder, Plüsch und Wolle.

Knaben- und Mädchen-Mützen

in **Wolle, Plüsch und Tricot.**

Schulterkragen und Muffs

aus **Wolle, Krimmer, Plüsch und Pelz.**

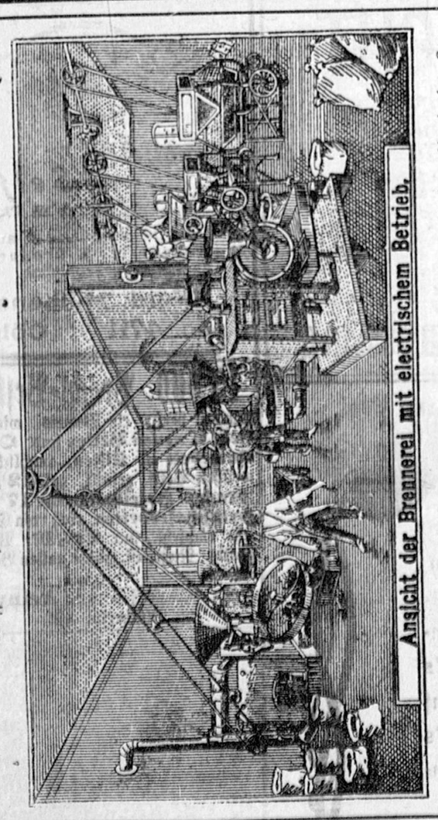
Garnituren.

Schlaf- und Pferdedecken.

Englische und deutsche Strickgarne, Nähgarne, Häkel- u. Strickgarne.

Weisswaaren, Kurzwaaren,

Reelle Waare u. Maße. Billigste Preise.



Ansicht der Brennerei mit electrischem Betrieb.

Kaffee-Schnellrösterei mit elektrischem Betrieb.

Durch Aufstellung eines Schnellrösters nach neuestem, patentirtem System bin in der Lage einen Kaffee zu liefern, der bezüglich **Geschmack, Aroma, Brand** und **Billigkeit** gehendsten Anforderungen entspricht und von **keiner Konkurrenz** übertroffen wird. Sowohl in den besseren Java's als auch in den billigeren Sorten, die ich von **Mk. 1.70—0.60** führe liefere ich **wirklich** das **denkbar Preiswürdigste,** wovon ein Versuch überzeugen wird.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

J. Willich's, Colonialwaaren en gros & détail.

Grevenbroich.

Zu miethen gesucht.

Ein größeres Ladenlokal

im Mittelpunkt der Stadt per Februar 1899 zu miethen gesucht.

Offerten mit Angabe des Miethpreises unter Chiffre **T. 416** an die Exped. d. Blattes erbeten.

Echtes AUER-Licht

Verkaufsstellen sind kenntlich durch farbige **Plakate u. Schilder** mit dem Bilde unserer eingetragenen

Schutzmarke:



Deutsche Gasglühlicht Aktiengesellschaft

BERLIN C., Molkenmarkt 5.

Verkaufsstellen in **Neuss:**

Ant. Elfers. Jos. Lülsdorff.

En gros. En détail.

Pelzwaaren-Verkauf

Düsseldorfer Pelzwaarenfabrik

Flingerstr. 21, Ecke der Mittelstr.

Muffen, Kragen, Boa usw.

aus **Marder, Nerz, Iltis, Waschbär, Fehns, Biber** und dergleichen.

Alles nur prima Waare.

J. Schenkenbach,

Pelzwaarenfabrikant,

Flingerstr. 21, Ecke der Mittelstr.

Um Irrthümer zu vermeiden, bitte auf Straße und Firma zu achten.

Düsseldorfer Volksbank,

Actien-Gesellschaft,

Breitestrasse 7, Düsseldorf, **Breitestrasse 7.**

Gegründet 1879.

Aktien-Kapital 2,400,000 M.,
Rücklagen 1,115,000 M.

An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten.

Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren, die auf den Namen der Hinterleger als deren ausschließliches Eigenthum ohne Vermengung mit anderen Beständen liegen.

Einlösung von fälligen Zinscoupons und Dividendenscheinen, ohne Abzug von Spesen.

Laufender Rechnungs- und provisionsfreier Check-Verkehr zu günstigsten Bedingungen.

Annahme von Spar-Einlagen, frei von allen Spesen;

Verzinsung je nach Kündigungsfrist.

Ausnahmsweise Rückzahlung von Geldern, auch vor Ablauf der ursprünglichen Kündigungsfrist, nach besonderer Vereinbarung.

Geschäftsstunden 9—12 Uhr Vormittags, 3—5 Uhr Nachmittags.

D. R. G. M. & P.

Im eigenen Interesse sollte jeder Raucher nur aus der **bewährten Adlerpfeife, „System Berghaus“,** mit den durch **Scheidewand** im **Rauchkanal** und **Sotterbehälter getrennten Abgüssen** und dem **biegsamen Aluminiumschlauch** rauchen, der **reinlichsten, bekömmlichsten, besten** und **wirklichen Gesundheitspfeife. Goldene Medaille Münster 1896. Ehrendiplom** u. **goldene Medaille (höchste Auszeichnung) München, October 1898.** Illustr. Preislisten über alle Längen u. Holzarten umsonst.

Eugen Krumme & Cie, Adlerpfeifenfabrik, Gummersbach, Rhld.

Verkaufsstelle in **Neuß** bei **Franz Bruckmann,** in **Grevenbroich** bei **Jos. Kaufmann.**



Haus in bester Geschäftslage von **Düren,** in dem seit 50 Jahren ein Colonialwaaren-Geschäft mit bestem Erfolge geführt wird, unter günstigen Bedingungen zu übernehmen. Nähere Auskunft erfolgt auf Anfrage unter Chiffre **A. Z.** bei der Exp. des **‚Dürener Anzeiger‘** in Düren.

Ein **Haus in Grevenbroich,** Breitestraße 3, zu vermiethen.

Peter Püllen.

200 Centner **Möhren** zu verkaufen bei **Wwe. Burghartz,** Kaarst.

Wer schnell u. billigst Stellung finden will, verlange pr. Postkarte die **‚Deutsche Vacanzen-Post‘** i. Eßlingen.

C. Brinkoch,

Grevenbroich,

Colonialwaarengeschäft und Kaffeerösterei,

empfiehlt zu folgenden billigen Preisen:

Kaffee, gebrannt, garantirt rein und gutschmeckend,

	pr. Pfd.	56 Pfg
„	„ „	70 „
„	„ „	80 „
„	„ „	90 „
„	„ „	1,00 Mk.
„	„ „	1,10 „
„	„ „	1,20 „
„	„ „	1,30 „
„	„ „	1,40 „
„	„ „	1,50 „

Würfelzucker, feinkörnig, pr. Pfd 26 Pfg.
„ Crystal- „ „ 27 „
Plattenzucker „ „ 27 „
Stampfzucker „ „ 25 „
Hagelzucker „ „ 27 „
Staubzucker „ „ 27 „
Candis, weiß „ „ 37 „
„ braun „ „ 36 „

Mühlenfabrikate.

Feinstes **Vorschußmehl,** bei 5 Pfd. pr. Pfd. 11½ Pfg.
„ **Kaisermehl,** bei 5 Pfund per Pfd. 13 Pfg.
Griesmehl, deutsches „ „ 16 „
„ französ. „ „ 20 „
Geschälte **Gerste,** grobe „ „ 12 „
„ „ mittel „ „ 15 „
„ „ feine „ „ 20 „
„ „ extrafeine „ „ 25 „
Hafergrütze, präparirt „ „ 25 „
„ gewalzte Quäker Oats „ „ 36 „
„ gewalzte DarlingOats „ „ 32 „

Hülsenfrüchte.

Victoria-Erbsen pr. Pfd 12 Pfg.
„ geschält „ „ 17 „
Grüne **Erbsen** „ „ 14 „
Weiße Bohnen, kleine runde „ „ 11 „
„ lange „ „ 12 „
Linsen „ „ 22 „
Reis per Pfd. 12, 14, 16, 20 u. 24 Pfg.

Getrocknete Früchte,

neuer Ernte,

Bosnische **Pflaumen**	pr. Pfd.	15 Pfg.
„ „	„ „	18 „
„ „	„ „	25 „
Catharina- „	„ „	30 „
„ „	„ „	38 „
Amerik **Apfelringe,** Holz gedörrt	„ „	50 „
Californ. **Aprikosen**	„ „	68 „
„ „	„ „	72 „
„ **Tafelbirnen**	„ „	70 „
Sultanin-Rosinen, extra,	pr.	Pfd. 35 Pfg.
„ feine Extrissimo		45 „
„ feinste Carabude		50 „
Corinthen, Patras		22 „
„ feinste Amalia		25 „

Fleisch- u. Fettwaaren.

	pr.	Pfd.
Feinsten geräuch. **Speck**		52 Pfg.
„ **Schinken**		52 „
Westfälische **Mettwurst**		80 „
„ **Plockwurst**		1.10 Mk.
„ **Cervelatwurst**		1 20 „
Gar. rein. **Schweineschmalz**		42 Pfg.
Feinste **Margarine**		70 „
Feinstes **Rüböl**	pr. Ltr.	48 „
Gerein. „	„	52 „
Feines **Baumöl**	„	90 „
Feinstes „	„	1.20 Mk.

Diverse.

Prima **holländ. Vollhäringe,** per Stück 4 Pfg, pr. Dutzend 42 Pfg.
Feinsten **holländ. Goudakäse** pr. Pfd. 75 Pfg.
„ **Schweizerkäse,** echt Emmenthaler 1,00 M.
„ **Limburger Käse,** in Pergamentpapier 44 Pfg.
Feinstes **Sauerkraut** 7 „
„ versüßtes **Apfelgelee** 24 „
„ garantirt reines **Obstkraut** 36 „
„ **Rübenkraut** 12 „
Schmierseife 11 „
Feinste helle **Transparent-Hilberseife** 15 „
Kernseife 20 „
Bleichseife, weiße 35 „
„ gelbe 32 „
Petroleum pr. Liter 16 „

Achtung!

Ich empfehle meine

hochfeinen Kaiser- und Vorschußmehle

zu nachstehend

billigen Preisen:

Vorzügl. Weizen-Vorschußmehl 000 hochfeines weißes gutbackendes Mehl **2 Pfund** **27 Pfg.**

Kaiserauszugmehl, für **3 Mark 22½** Pfund sehr zu empfehlen, per Pfund **16 Pfg.**

Feinstes Kaiserblüthenmehl für **3 Mark 20** Pfund per Pfund **20 Pfg.**

Feinstes Buchweizen Kaisermehl für **3 Mark 16** Pfund fein weiß, per Pfund **17 Pfg.**

Buchweizenmehl, von diesjähriger Frucht für **3 Mark 19** Pfund. per Pfund **11 Pfg.**

Rüböl, feinstes altes süßes Speiseöl, per Liter **53 Pfg.**

Butteröl, allerbeste Qualität, per Liter **61 Pfg.**

Unter der Bezeichnung Butteröl wird sehr viel minderwerthiges Oel verkauft, welches den Namen nicht verdient. Mein Oel ist das beste, welches hergestellt wird.

Corinthen, feinste Cephal., per Pfund **26 Pfg.**
do. gute Provinzial, per Pfund **21 Pfg.**
Sultanin-Rosinen, feinste ausgesucht helle, per Pfund **53 Pfg.**
do. 2. Qual. per Pfund **41 Pfg.**
Eiems-Rosinen, feinste ausgelesene Beeren per Pfund **50 Pfg.**
do. 2. Qualität per Pfund **33 Pfg.**
Rübenkraut, bestes neues, per Pfund **13 Pfg.**
Consumgelée, (versüßtes Apfelgelee) per Pfund **23 Pfg.**
Tafelgelée, (versüßtes Apfelgelee) per Pfund **28 Pfg.**
Reines holländ. Apfelgelee aus feinstem Tafelobst gekocht, per Pfund **50 Pfg.**

Gustav Jürgens,

Düsseldorf, Burgplatz 18, Friedrichstraße 107, Gerresheim, Bahn- und Louisenstraßen-Ecke.

MAGGI macht alle Suppen nicht nur sehr gut und schmackhaft, sondern erhöht auch deren Verdaulichkeit, — **wenige Tropfen genügen.**

Ist fortwährend in Original-Fläschchen von 35 Pfg. an zu haben bei

Frdr. W. Cremer, Büchel 10.

Original-Fläschchen werden mit echtem Maggi billig nachgefüllt.